

Schweizer Familien *barometer*

2024

Was Familien in der Schweiz bewegt

Inhalt



Vorwort	3
In Kürze	4
Ein Familienbarometer für die Schweiz	6
Warum ein Schweizer Familienbarometer?	6
Über die Initiantinnen	6
Methode und befragte Stichprobe	8
Methodischer Ansatz	8
Merkmale der befragten Stichprobe	8
Die Ergebnisse im Detail	10
Was Familien in der Schweiz bewegt	10
Aktuelle Situation und Erwartungen an die Zukunft	12
Finanzen und Verzicht	16
Absicherung und Vorsorge	22
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	28
Fazit	36
Impressum und Kontakt	40

Vorwort

Mit dem vorliegenden Bericht veröffentlichen Pax und Pro Familia Schweiz zum zweiten Mal die Ergebnisse des Schweizer Familienbarometers. Das Barometer wurde 2023 ins Leben gerufen, um die dynamische Entwicklung der Familie als ein tragendes soziales Konstrukt unserer Gesellschaft regelmässig zu erfassen und abzubilden.

Die aktuellen Ergebnisse ermöglichen erstmals einen Vorjahresvergleich und damit das Aufzeigen einer zeitlichen Entwicklung. So sind einige Befunde in der diesjährigen Befragung noch stärker ausgeprägt und es zeigt sich, dass die angespannte finanzielle Situation der Familien zunehmend Auswirkungen auf verschiedene Bereiche des Familienlebens und das Verhalten hat.

Inflation, steigende Krankenkassenprämien und Entwicklungen in der Altersvorsorge finden in der aktuellen Studie Widerhall. Um ein differenziertes Bild der Situation zu erhalten, haben wir die einzelnen Ergebnisse anhand der Kriterien Anzahl Kinder, Alter der Kinder, Sprachregion und Familientyp analysiert. Zudem haben wir in diesem Jahr neu das Familieneinkommen als Variable berücksichtigt, um Unterschiede zwischen den Einkommensklassen aufzuzeigen.

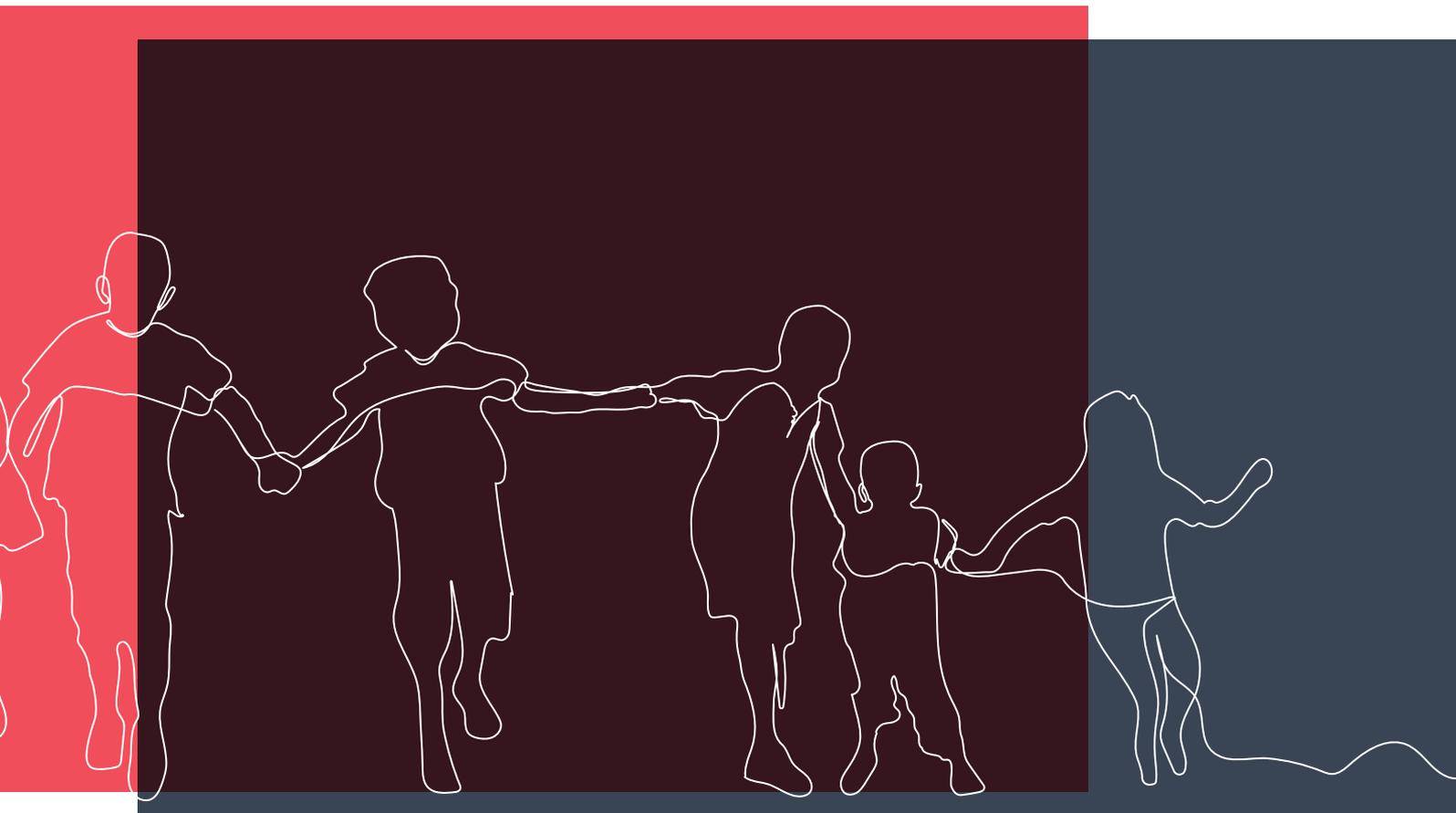
Mit dem Bericht zum Familienbarometer 2024 stellen Pro Familia Schweiz und Pax erneut eine fundierte Grundlage für die politische und öffentliche Debatte zur Verfügung und bieten den unter Pro Familia Schweiz zusammengeschlossenen Organisationen relevante Informationen für deren Arbeit. Wir freuen uns, die Resultate des Schweizer Familienbarometers 2024 mit Ihnen zu teilen.



Dr. Philippe Gnaegi
Direktor und Studienleiter
Pro Familia Schweiz



Daniel Mutz
Leiter Vertrieb & Marketing und
Studienverantwortlicher
Pax



In Kürze

Pax und Pro Familia Schweiz präsentieren die zweite Ausgabe des von ihnen 2023 ins Leben gerufenen Schweizer Familienbarometers. Erneut wurden mehr als zweitausend Familien aus allen Landesteilen zu relevanten Themen rund um das Familienleben befragt und dabei verschiedene Familienformen berücksichtigt. Die zweite Runde des Familienbarometers liefert aktuelle Erkenntnisse über den Alltag und die Situation von Familien in der Schweiz und stellt mittels Vorjahresvergleich zeitliche Trends fest.

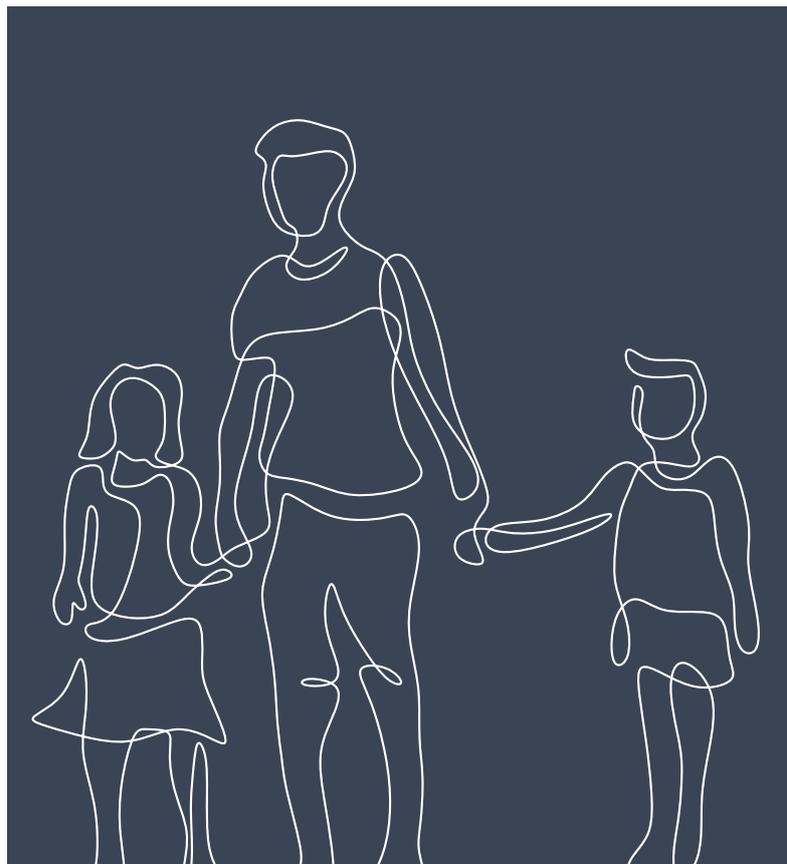
In vielen Themen zeigen sich Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Romandie sowie dem Tessin. Besonders die finanzielle Situation ist bei Familien in der Westschweiz und im Tessin häufig angespannter. Zudem sind nicht nur tiefere Einkommen, sondern auch die Mittelschicht von einer Verschärfung des ökonomischen Umfelds betroffen.

Die Lebenswelt der Familien in der Schweiz ist noch stärker als vor einem Jahr von finanziellen Themen geprägt. Krankenkassenprämien und allgemein steigende Kosten rücken weiter in den Vordergrund, während Themen wie Gesundheit oder Klimawandel und Umweltschutz tendenziell an Relevanz einbüßen. Für Familien deutlich in den Hintergrund gerückt ist das Thema Energieversorgung und -sicherheit.

Die gestiegene Relevanz finanzieller Themen macht sich auch bei den Forderungen an die Familienpolitik bemerkbar, die noch stärker auf eine monetäre Entlastung von Familien abzielen soll. In einer Verbesserung der finanziellen Situation wird klar der wichtigste Hebel zur Förderung des Familienlebens gesehen. Der Anteil von Familien, die mit ihrem Einkommen nur knapp oder gar nicht auskommen, hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen und beträgt nun mehr als die Hälfte. Gleichzeitig haben die Möglichkeiten für Familien, Ersparnisse zu bilden, abgenommen.



Die Lebenswelt der Familien in der Schweiz ist noch stärker als vor einem Jahr von finanziellen Themen geprägt.

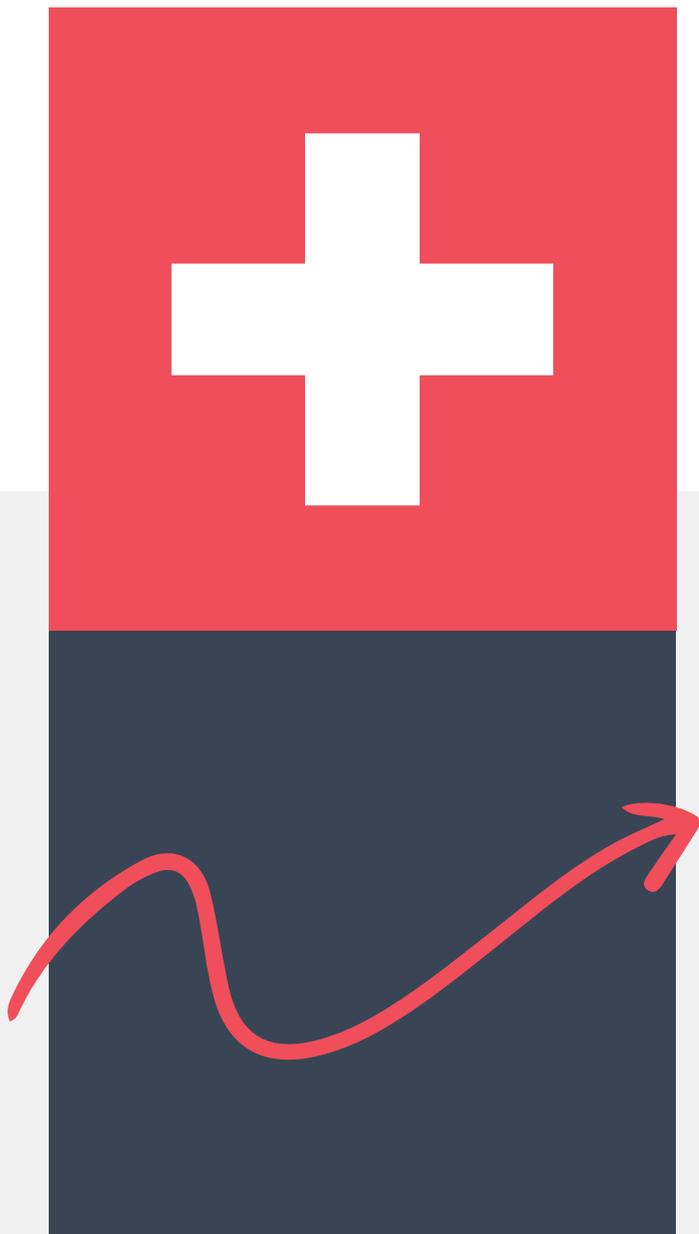


Trotz der finanziellen Herausforderung sind die befragten Familien mit ihrem eigenen Familienleben insgesamt leicht zufriedener als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu haben sich ihre Erwartungen zur Situation der Familien in der Schweiz in naher Zukunft merklich eingetrübt.

Bei vier von zehn Familien beeinflussen Kosten den Entscheid, keine weiteren Kinder zu kriegen. Um ihr Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen, denkt die Hälfte der Familien aktuell darüber nach, das Arbeitspensum eines oder beider Elternteile zu erhöhen.

Mit Blick auf die finanzielle Absicherung zeigen die Resultate, dass Familien mit höherem Haushaltseinkommen die Pensionskasse als wichtigste Säule ihrer finanziellen Vorsorge betrachten, während bei tieferen Einkommen die AHV an erster Stelle steht. Für rund vier von zehn Familien ist keiner der klassischen Hebel zur Stärkung der Altersvorsorge – höhere Beiträge, höheres Rentenalter oder tiefere Leistungen – ein gangbarer Weg. Und für sich genommen ist keine dieser drei Massnahmen mehrheitsfähig.

Zusammenfassend vermag die zweite Ausgabe des Schweizer Familienbarometers erstmals Informationen zur zeitlichen Entwicklung von Familienthemen zu geben und erlaubt einen wertvollen Einblick in die aktuelle Lebensrealität von Familien in der Schweiz. Für laufende familienpolitische Debatten liefert das Barometer eine aktuelle Datengrundlage, die dabei unterstützen kann, die Rahmenbedingungen für Familien in der Schweiz auf verschiedenen Stufen zu stärken.



Ein Familienbarometer für die Schweiz

Die Schweiz braucht ein Messinstrument, mit dem solche Fragen regelmässig und systematisch erhoben werden. Das Familienbarometer von Pax und Pro Familia Schweiz stellt ein solches Instrument zur Verfügung und bildet die aktuelle Lebensrealität von Familien in der Schweiz sowie deren Wandel über die Zeit in jährlichen Abständen ab. Damit schaffen Pro Familia Schweiz und Pax eine robuste, langfristige Datenbasis für familien- und sozialpolitische Debatten sowie den unternehmerischen Diskurs.

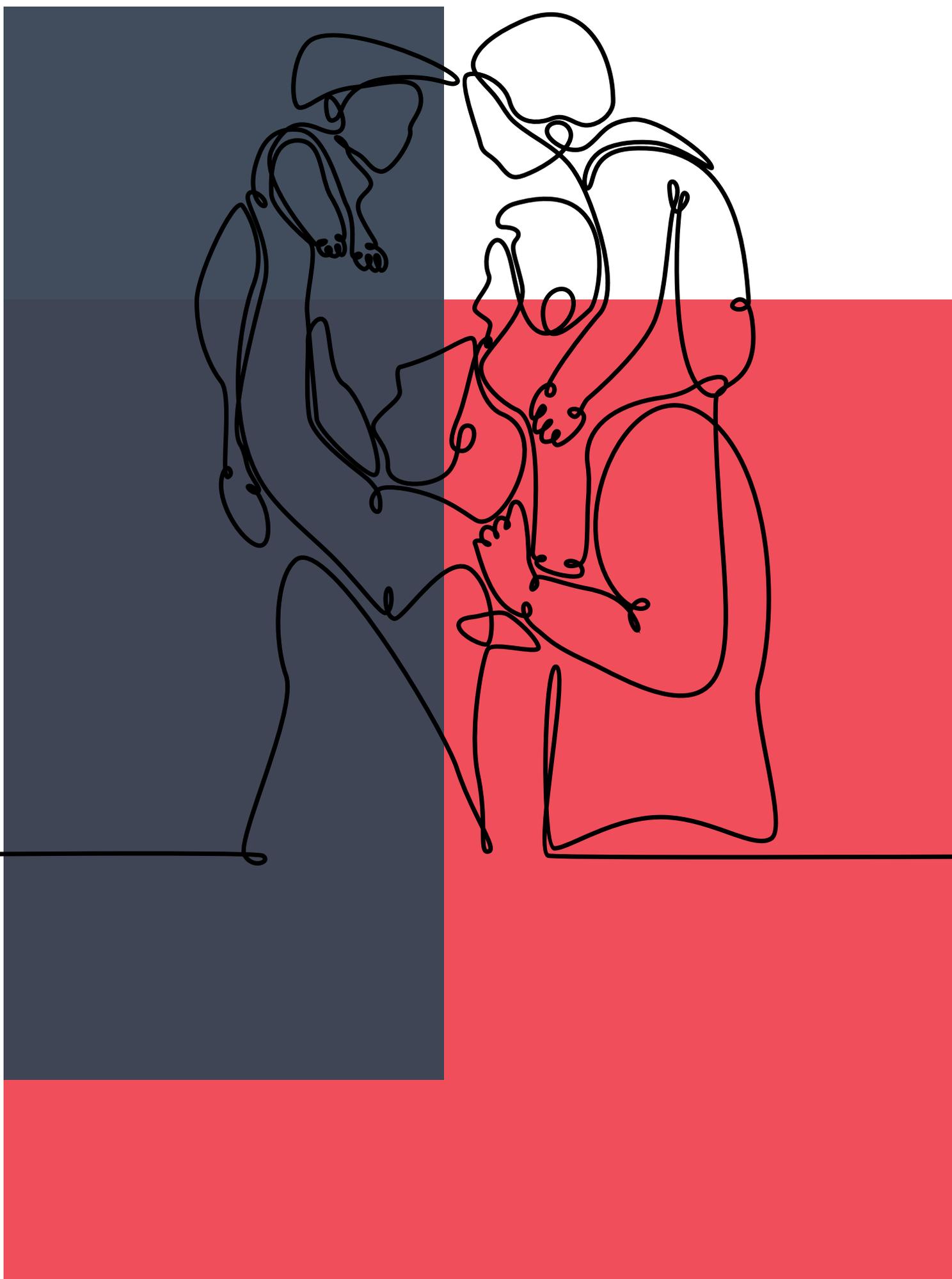
Über die Initiantinnen

Pro Familia Schweiz ist der Dachverband der Familienorganisationen und das Kompetenzzentrum für Familienpolitik der Schweiz. Pro Familia Schweiz vertritt zahlreiche Familien- und Elternorganisationen der Schweiz. Pro Familia Schweiz beobachtet seit über 80 Jahren die Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft, welche die Lebensbedingungen der Familien beeinflussen und damit einhergehend die Rolle der Väter, Mütter und Kinder neu definieren.

Pax ist eine Vorsorgeversicherung mit Sitz in Basel, deren Gründung auf das Jahr 1876 zurückgeht. Ihre Geschäftstätigkeit ist auf den Schweizer Markt ausgerichtet und konzentriert sich auf Lösungen für die private und die berufliche Vorsorge. Als genossenschaftlich verankertes Unternehmen bedient Pax unter anderem gezielt die Bedürfnisse von Familien in den Bereichen finanzielle Vorsorge und Absicherung.

Warum ein Schweizer Familienbarometer?

– Die Familie entwickelt sich als soziales Konstrukt in Wechselwirkung mit verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren ständig weiter. Die Lebensrealität von Familien beeinflusst politische Entscheide genauso wie das wirtschaftliche Umfeld. Wie es den Familien in der Schweiz geht, was sie beschäftigt, wie sie das Familienleben und die Betreuung von Angehörigen mit der beruflichen Tätigkeit vereinbaren und wie sie ihre finanzielle Situation und Absicherung beurteilen, sind Fragen, die für Entscheidungsträger und Interessenvertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden relevant sind.



Methode und befragte Stichprobe

Methodischer Ansatz

– Für das Schweizer Familienbarometer wurden im Zeitraum vom 8. November bis zum 18. November 2023 insgesamt 2'123 Familien in der Schweiz über ein Online-Panel befragt. Mit der Durchführung der Befragung wurde das Beratungs- und Forschungsunternehmen Empiricon AG in Bern beauftragt.

Der Fragebogen umfasste 24 thematische Fragen zu den Gebieten «Aktuelle Themen», «Situation und Erwartungen von Familien», «Finanzielle Situation», «Finanzielle Absicherung und Vorsorge», «Vereinbarkeit von Beruf und Familie», «Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenbetreuung» sowie 9 Fragen zur Familiensituation und Demografie. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer des Fragebogens betrug 8,6 Minuten. Die Abbruchquote lag bei 3%.

In der Auswertung wurden jeweils Unterschiede bezüglich Anzahl Kinder, Alter der Kinder, Familientyp, Sprachregion und Einkommen berücksichtigt und analysiert. Relevante Unterschiede in Bezug auf diese Variablen sind in den Auswertungen vermerkt.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann die Summe der Einzelwerte von 100% abweichen.

Merkmale der befragten Stichprobe

– Das Familienbarometer trägt der Vielfalt heutiger Familienformen Rechnung, indem bei der Auswahl der teilnehmenden Familien keine Vorgaben oder Einschränkungen hinsichtlich Familienkonfiguration gemacht wurden. Selektionskriterium war, dass die befragten Familien Kinder hatten. Die befragte Stichprobe weist folgende Merkmale auf:

Anzahl der Kinder:

– 36% der befragten Familien haben ein Kind, das im selben Haushalt lebt, 45% der Familien haben zwei Kinder, 14% haben drei oder mehr Kinder und 5% haben kein Kind, das im selben Haushalt lebt.



Alter der Kinder:

- 29% haben Kinder zwischen 0 und 3 Jahren, 58% zwischen 4 und 12 Jahren, 38% zwischen 13 und 24 Jahren und 6% der befragten Familien haben Kinder, die älter als 24 Jahre sind.

Sprachregion:

- Von den 2'123 befragten Familien fallen 1'381 auf die Deutschschweiz (65%), 552 auf die Westschweiz (26%) und 190 auf das Tessin (9%).

Haushaltsform:

- Die befragten Familien leben mehrheitlich in einem gemeinsamen Familienhaushalt mit zwei Partnern (82%). Bei 18% handelt es sich um Einelternhaushalte.

Arbeitspensum:

- Mit Blick auf das Arbeitspensum des Haushalts lassen sich die Familien in sechs Blöcke einteilen. Die erste und grösste Gruppe (31%) gibt ein kombiniertes Arbeitspensum zwischen 120 und 159% an. Der zweite Block (25%) gibt ein kombiniertes Arbeitspensum zwischen 80 und 119% an. Der dritte Block (20%) hat ein Arbeitspensum zwischen 160 und 199%. Der vierte Block (12%) entspricht einer Erwerbstätigkeit von zwei Partnern in Vollzeit. Der fünfte Block (7%) gibt ein kombiniertes Arbeitspensum zwischen 40 und 79% an und der letzte Block (5%) entspricht einem Arbeitspensum von unter 40%. Ein Arbeitspensum unter 80% betrifft hauptsächlich Einelternhaushalte.

Haushaltseinkommen:

- Von den befragten Familien verfügen 7% über ein jährliches Haushaltsbruttoeinkommen von weniger als CHF 40'000. 12% geben ein Einkommen zwischen CHF 41'000 und 60'000, 16% ein Einkommen zwischen CHF 61'000 und 80'000, 19% ein Einkommen zwischen CHF 81'000 und 100'000, 15% ein Einkommen zwischen CHF 101'000 und 120'000 und 9% ein Einkommen zwischen CHF 121'000 und 140'000 an. Bei 12% der Familien beträgt das Einkommen mehr als CHF 140'000.



Die Ergebnisse im Detail

Was Familien in der Schweiz bewegt

**Welche dieser aktuellen
Themen beschäftigen Ihre
Familie zurzeit am stärksten?**

– Die Themen, die die Familien am meisten beschäftigen, sind finanzieller Art und betreffen hauptsächlich die Kosten für die Krankenversicherung und die steigenden Preise. Die Relevanz dieser Themen hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Besonders stark ausgeprägt ist die Dominanz finanzieller Themen im Tessin sowie bei Einelternhaushalten und Haushalten mit einem Einkommen bis CHF 120'000. Das deutet darauf hin, dass die steigenden Preise auch der Mittelschicht zu schaffen machen.

Gegenüber dem Vorjahr am stärksten an Relevanz eingebüsst hat das Thema Energieversorgung und -sicherheit. Auch die Themen Gesundheit, Klimawandel und Umweltschutz, Coronapandemie und wirtschaftliche Entwicklung verzeichneten deutliche Einbussen.

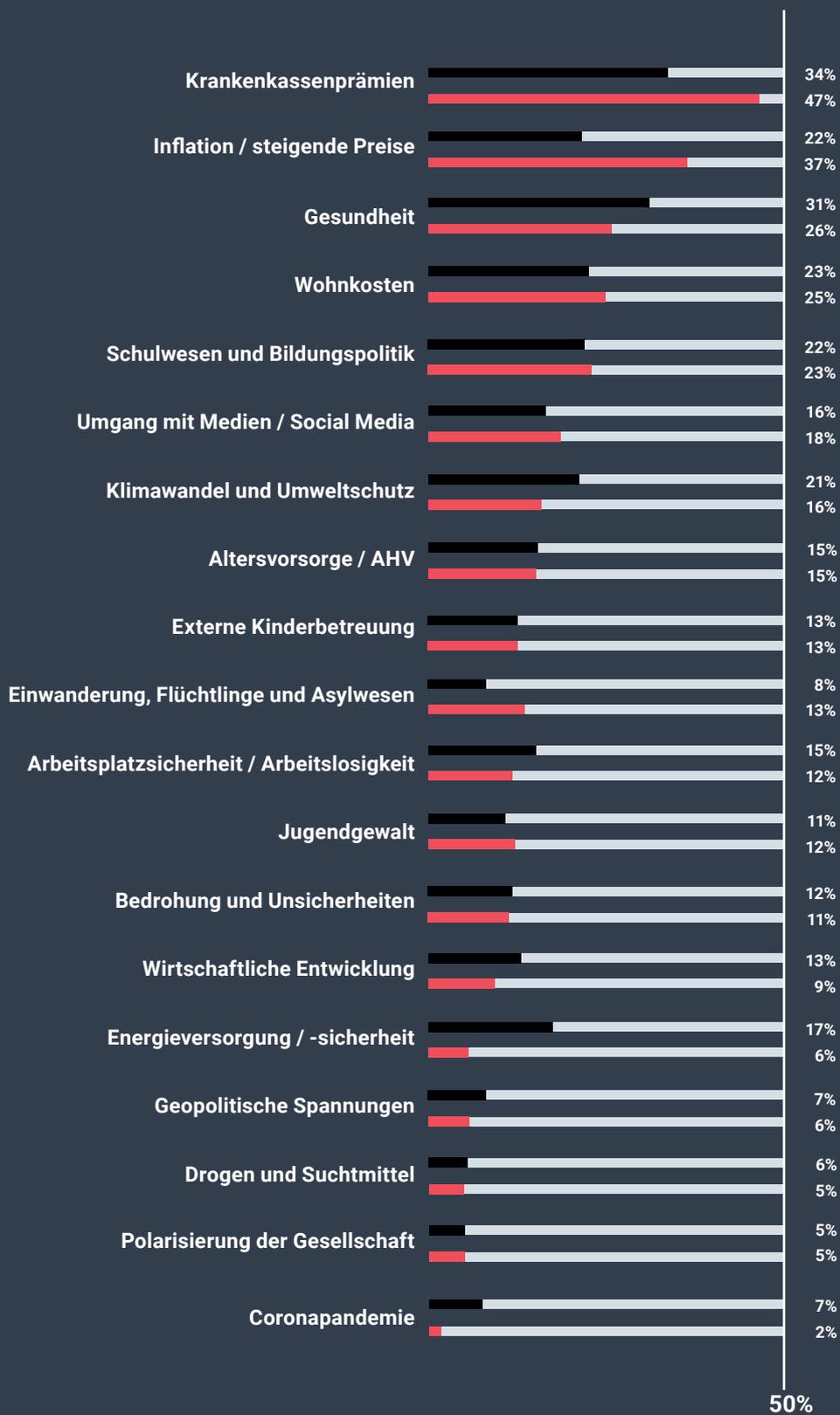
Frage: Welche dieser aktuellen Themen beschäftigen Ihre Familie zurzeit am stärksten?

(Auswahl der drei Themen mit der höchsten Relevanz)

Basis: gesamte Schweiz

2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024



Aktuelle Situation und Erwartungen an die Zukunft

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Familienleben?

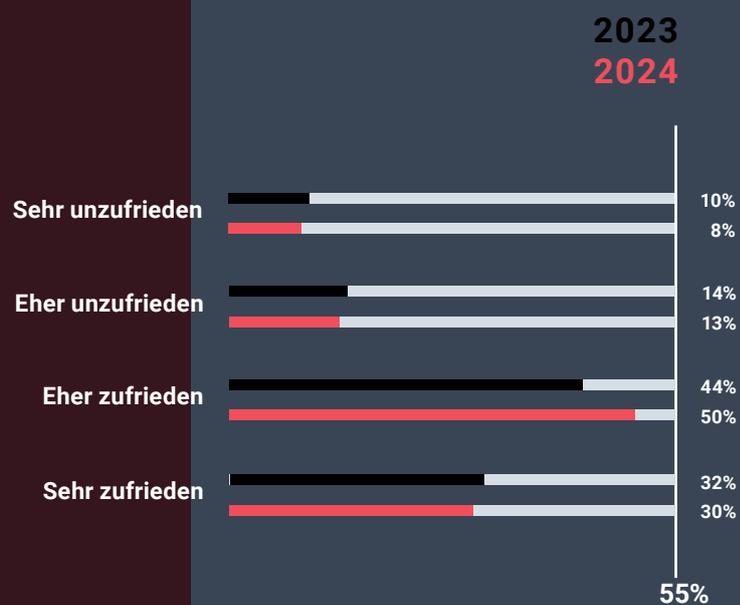
— Mit 80% ist weiterhin die grosse Mehrheit der Familien in der Schweiz mit ihrem Familienleben zufrieden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zufriedenheit leicht erhöht. Die Zufriedenheit steigt mit zunehmendem Einkommen an.

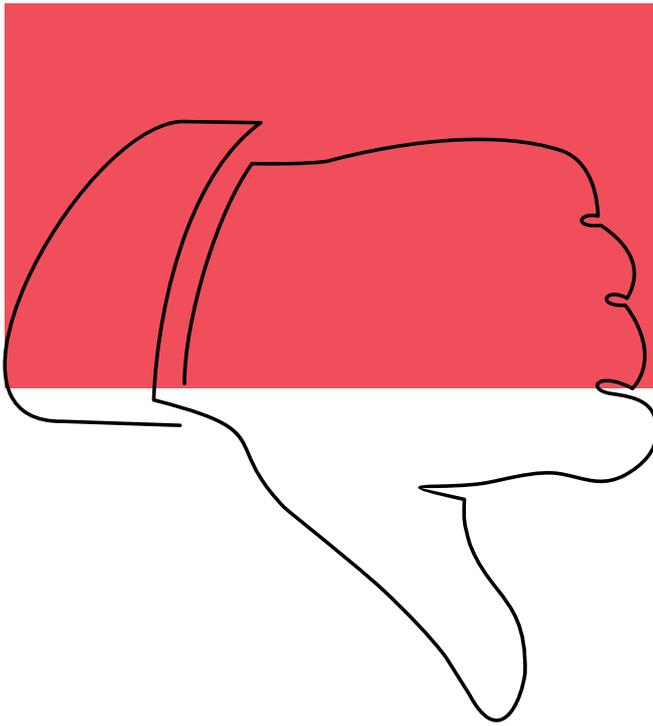


80% der Schweizer Familien sind zufrieden mit ihrem Familienleben.

Frage: Wie zufrieden sind Sie aktuell mit Ihrem Familienleben?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123





Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Situation im Allgemeinen für Familien in der Schweiz in den kommenden drei Jahren verändern?

– Der bereits im Vorjahr vorhandene Pessimismus zur künftigen Entwicklung der Situation für Familien in der Schweiz hat sich weiter akzentuiert und steht im Kontrast zur hohen Zufriedenheit mit dem eigenen Familienleben heute. Knapp vier Fünftel der Familien (79%) erwarten über die kommenden drei Jahre eine Verschlechterung der allgemeinen Situation für Familien (Vorjahr 68%). Besonders hoch ist der Anteil von Familien, die mit einer starken Verschlechterung rechnen, im Tessin, bei Einelternhaushalten und bei Haushalten mit einem Einkommen bis CHF 100'000.

Frage: Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Situation im Allgemeinen für Familien in der Schweiz in den kommenden drei Jahren verändern?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123



Was würde Ihr Familienleben am meisten verbessern?

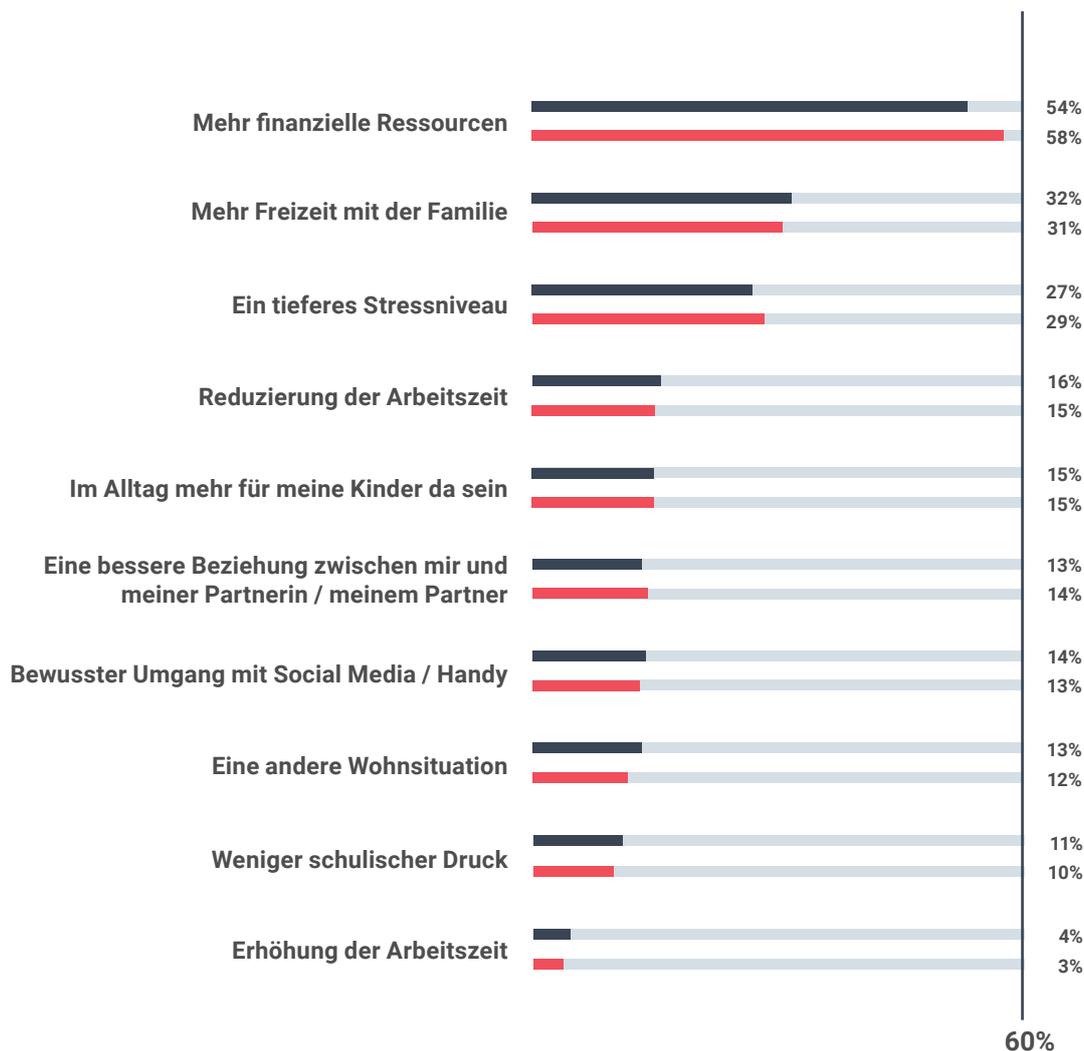
— Die Familien sehen in mehr finanziellen Ressourcen den wichtigsten Hebel zur Verbesserung ihres Familienlebens. Gegenüber dem Vorjahr haben finanzielle Ressourcen an Wichtigkeit gewonnen. Zudem ist die Relevanz dieses Faktors in der italienischen Schweiz, bei Einelternhaushalten und bei Haushalten mit einem Einkommen bis CHF 120'000 besonders stark ausgeprägt. Dem eigenen Familienleben ebenfalls stark zuträglich wären mehr Freizeit mit der Familie und ein tieferes Stressniveau.

Frage: Was würde Ihr Familienleben am meisten verbessern? (Auswahl von zwei Antworten)

Basis: gesamte Schweiz

2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024



Auf welche Bereiche sollte sich, Ihrer Meinung nach, die Familienpolitik in der Schweiz fokussieren?

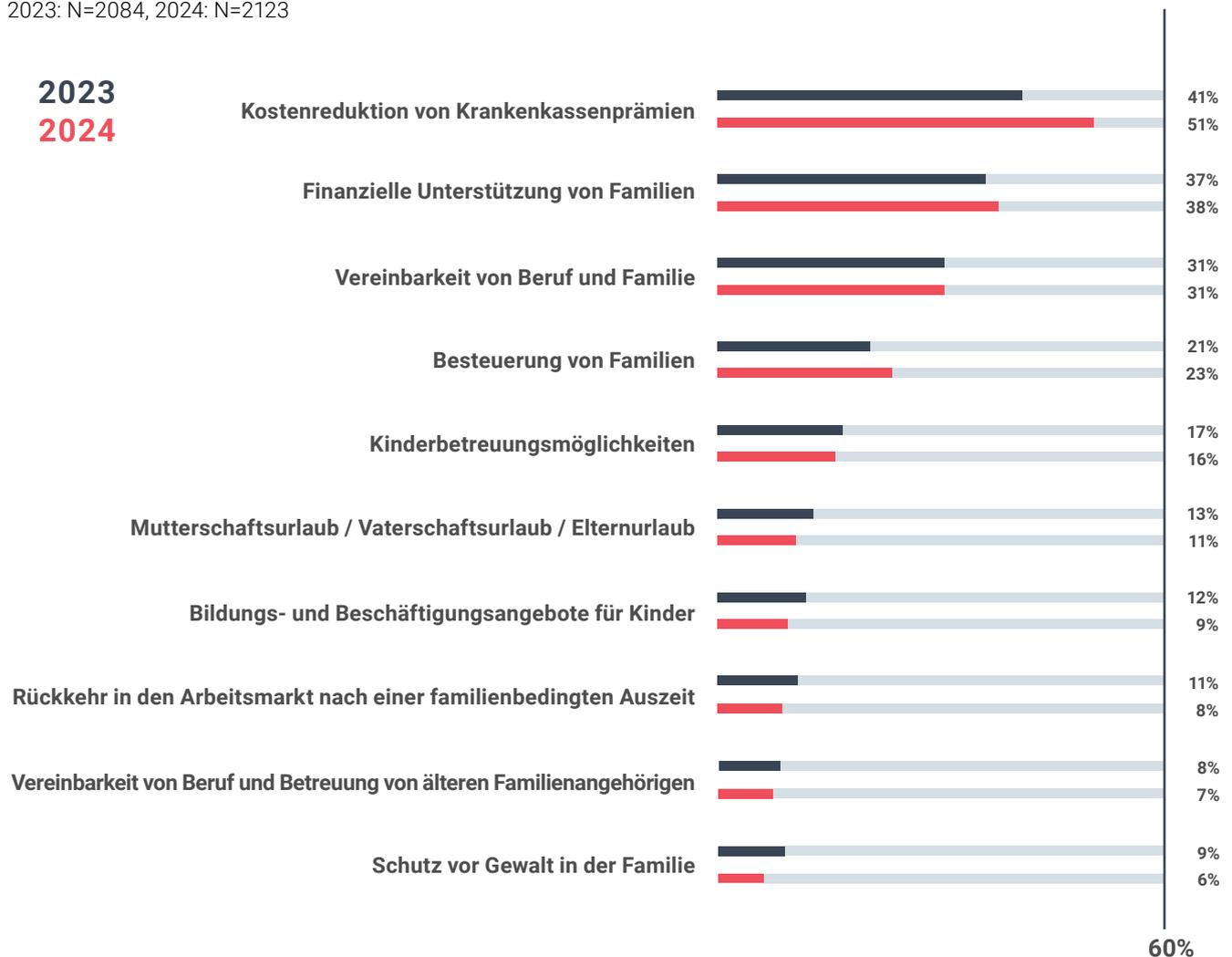
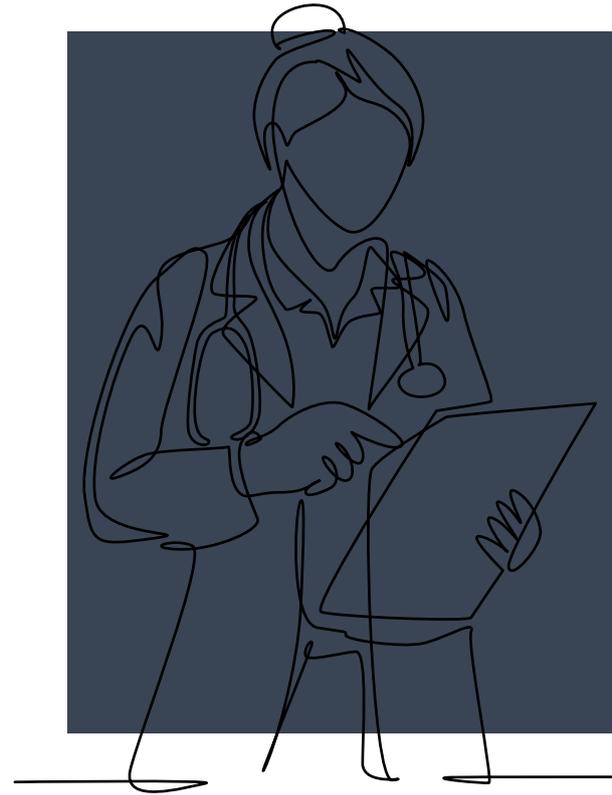
– Noch deutlicher als im Vorjahr erwarten die Familien eine Fokussierung auf die Senkung der Kosten für die Krankenversicherung (51%) und die finanzielle Unterstützung von Familien (38%).

Während die Senkung der Kosten für Krankenversicherungsprämien in allen Sprachregionen an erster Stelle steht, ist diese Priorität bei Familien aus dem Tessin und der Romandie sowie bei Familien mit Kindern über 13 Jahren besonders ausgeprägt.

Als dritte Priorität für die Familienpolitik nennen die Befragten die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familienleben. Familien in der Deutschschweiz und im Tessin gewichten diesen Punkt stärker als Familien in der Romandie. Ebenfalls stärker gewichtet wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie von Befragten mit Kindern bis 12 Jahren und von den höheren Einkommensgruppen.

Frage: Auf welche Bereiche sollte sich, Ihrer Meinung nach, die Familienpolitik in der Schweiz fokussieren? (Auswahl von zwei Antworten)

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123



Finanzen und Verzicht

Reicht Ihr Haushaltseinkommen für das gemeinsame Familienleben insgesamt?

— Für mehr als die Hälfte der Familien (52%) reicht das Einkommen nur knapp oder gar nicht aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die finanzielle Situation der Familien damit verschärft. Besonders hoch ist der Anteil von Familien, deren Haushaltseinkommen nicht oder nur knapp reicht, in der italienischen Schweiz, in der Romandie, bei Einelternhaushalten und bei Einkommen bis CHF 100'000. Die angespannte finanzielle Situation betrifft Familien unabhängig von der Anzahl Kinder. Bei mehr als drei Kindern ist sie jedoch zusätzlich akzentuiert.

Frage: Reicht Ihr Haushaltseinkommen für das gemeinsame Familienleben insgesamt?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024



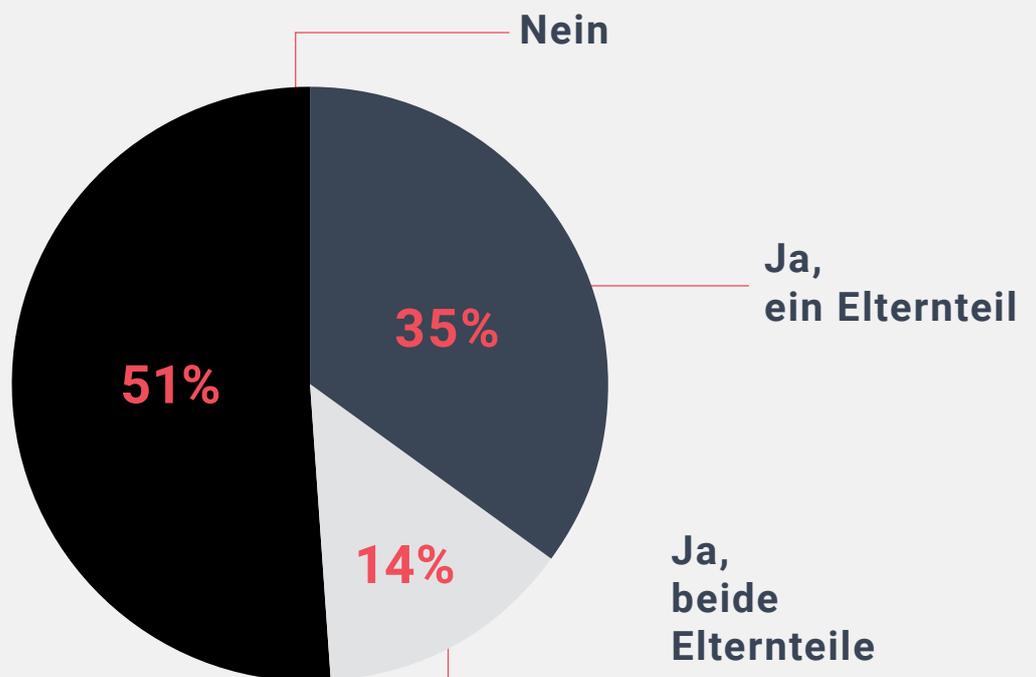
Denken Sie aktuell darüber nach, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen?

— Die Hälfte der befragten Familien (49%) spielt mit dem Gedanken, den Beschäftigungsgrad eines (35%) oder beider (14%) Elternteile zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen. Noch höher ist der Anteil in der Deutschschweiz, in der Romandie und bei Familien mit einem Haushaltseinkommen bis CHF 120'000.

Frage: Denken Sie aktuell darüber nach, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen?

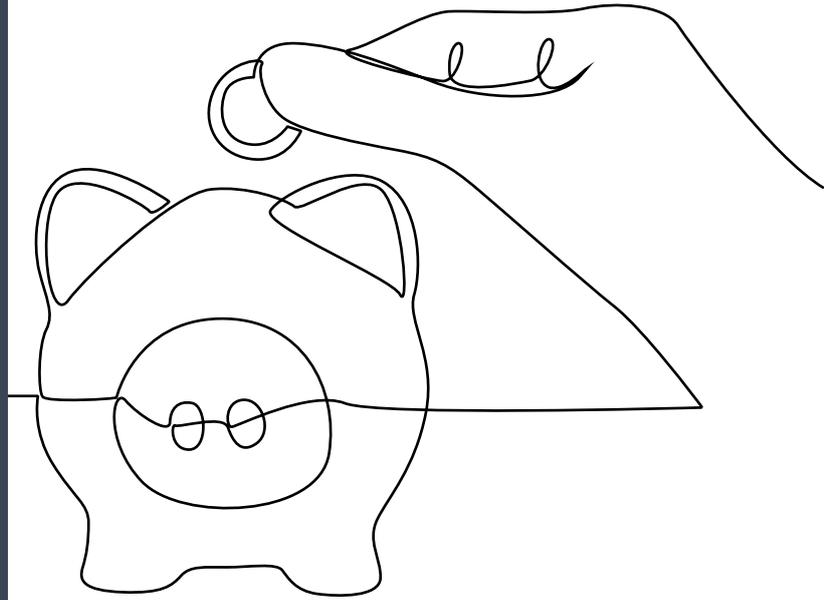
Basis: gesamte Schweiz
N= 2123

2024



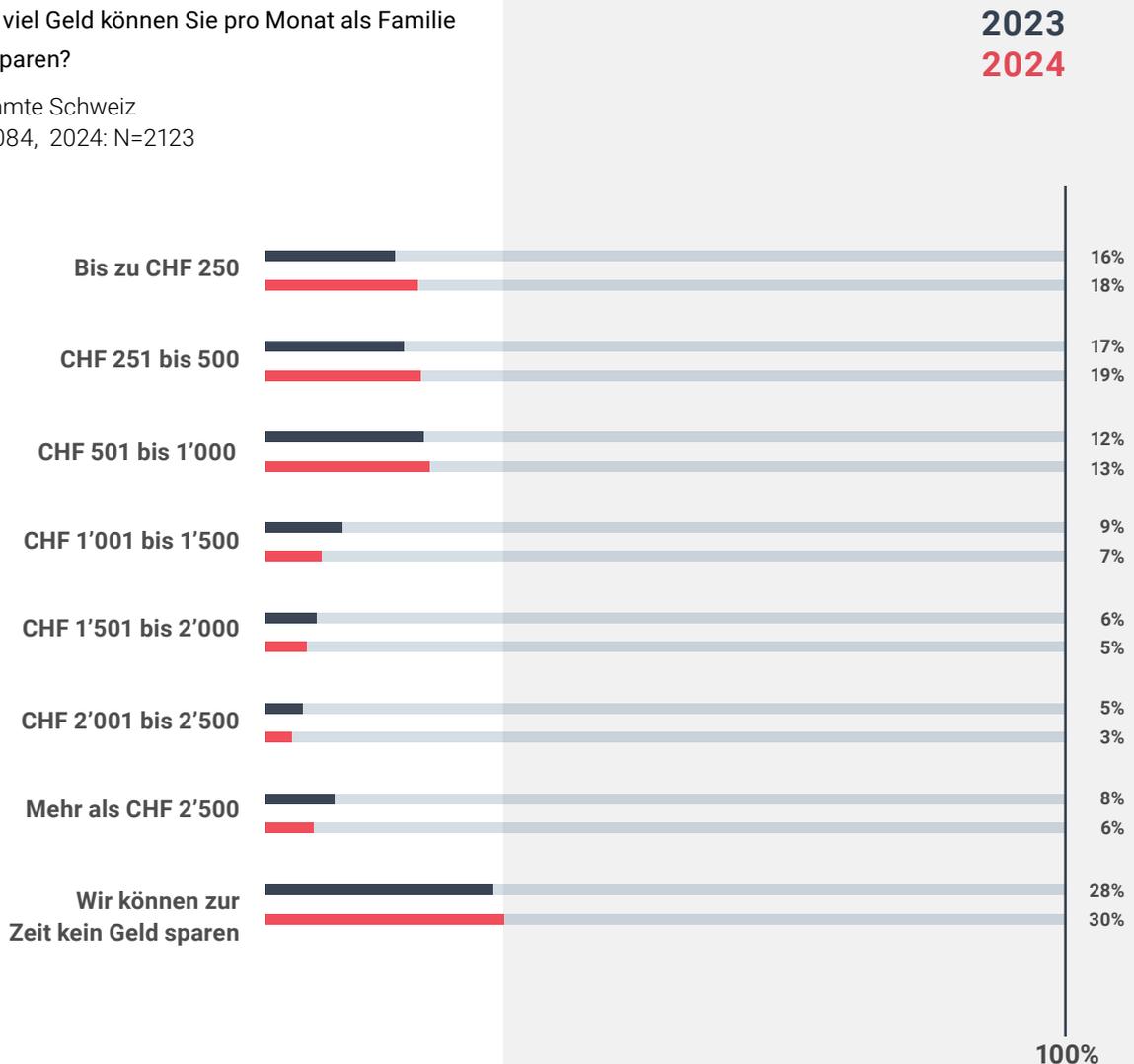
Wie viel Geld können Sie pro Monat als Familie ungefähr sparen?

– Mit 30% ist der Anteil von Familien, die keine Möglichkeit zum Sparen sehen, gegenüber dem Vorjahr in der Tendenz leicht gestiegen. Mehr als ein Drittel (37%) der Familien kann maximal CHF 500 pro Monat beiseitelegen. Gegenüber dem Vorjahr beurteilen die Familien ihre Möglichkeiten, Ersparnisse zu bilden, als insgesamt tiefer. Das niedrige Sparpotenzial ist in der französischen und der italienischen Schweiz sowie bei Einelternhaushalten besonders ausgeprägt.



Frage: Wie viel Geld können Sie pro Monat als Familie ungefähr sparen?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123





Verzicht aus Kostengründen vor allem bei Ferien, Restaurantbesuchen und Freizeitaktivitäten.

Wo müssen Sie als Familie aus Kostengründen am stärksten verzichten?

– Wie im vergangenen Jahr machen Familien aus Kostengründen zuerst Abstriche bei den Ferien, bei Restaurantbesuchen und bei Freizeitaktivitäten. Von 7% auf 11% erhöht hat sich der Anteil der Familien, die bei der Gesundheitspflege verzichten müssen. Der Verzicht aus finanziellen Gründen ist in der italienischen Schweiz, bei Einelternhaushalten und bei Haushalten mit einem Einkommen bis CHF 100'000 grundsätzlich ausgeprägter.

Frage: Wo müssen Sie als Familie aus Kostengründen am stärksten verzichten? (Auswahl von zwei Antworten)

Basis: gesamte Schweiz

2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024



Welche Rolle spielen die Kosten beim Entscheid, keine weiteren Kinder zu haben?

– Die Kosten sind für 15% der Familien der Hauptgrund und für 26% einer von mehreren Gründen, auf weiteren Familienzuwachs zu verzichten. Insgesamt beeinflussen damit bei über 40% der Familien finanzielle Gründe den Entscheid über zusätzlichen Nachwuchs. Der Einfluss finanzieller Überlegungen bei der Familienplanung ist grösser, je niedriger das Einkommensniveau ist.



Bei über einem Drittel sind finanzielle Überlegungen ein Grund, keine weiteren Kinder zu haben.

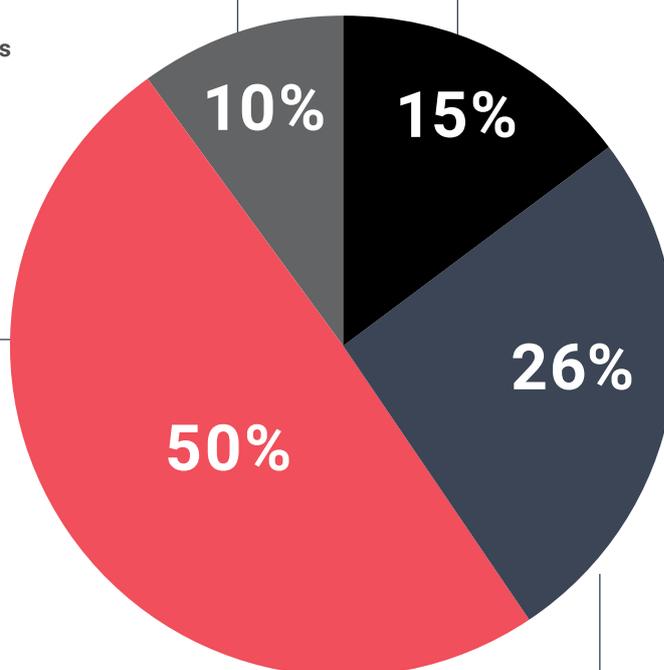
Frage: Welche Rolle spielen die Kosten beim Entscheid, keine weiteren Kinder zu haben?

Basis: gesamte Schweiz
N=2123

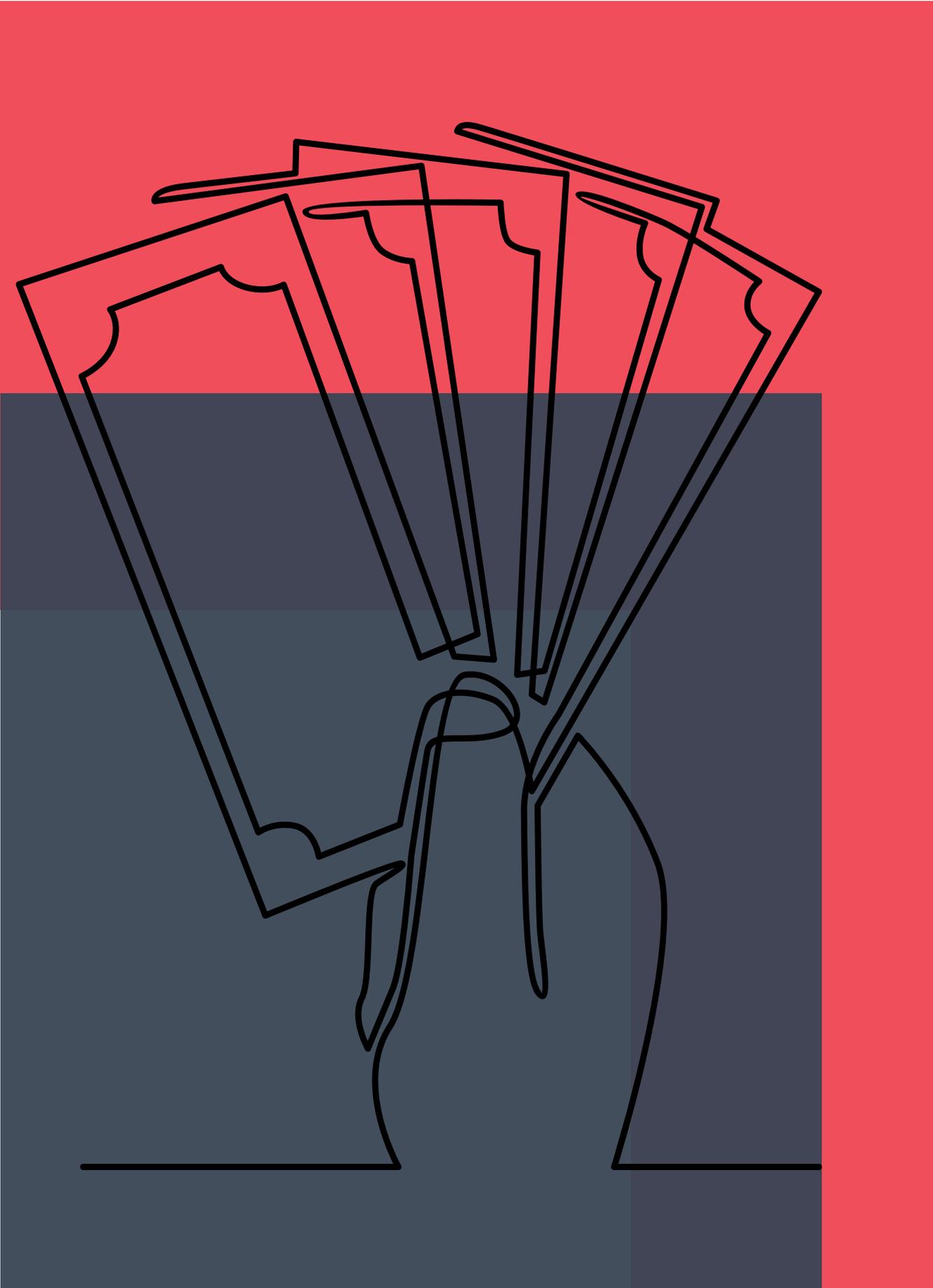
Unsere Familienplanung ist noch nicht abgeschlossen (wir können uns vorstellen weitere Kinder zu haben).

Die Kosten sind nicht der Grund, dass wir keine weiteren Kinder haben.

Die Kosten sind einer von mehreren Gründen, dass wir keine weiteren Kinder haben.



2024



Absicherung und Vorsorge

Was erachten Sie als die wichtigsten Elemente Ihrer Altersvorsorge?

– Familien sehen die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) und die berufliche Vorsorge (Pensionskasse) als die beiden wichtigsten Elemente ihrer Altersvorsorge. Danach folgen die Sparmöglichkeiten der Säule 3a und der Besitz von Wohneigentum. Ab einem Haushaltseinkommen von mehr als CHF 120'000 steht die berufliche Vorsorge als wichtigstes Element zuoberst.



Frage: Was erachten Sie als die wichtigsten Elemente Ihrer Altersvorsorge?
(Rangliste)

2023

1. AHV
2. Pensionskasse
3. Sparguthaben aus der Säule 3a
4. Eigenes Wohneigentum (Haus, Wohnung)
5. Sonstiges Sparguthaben und Finanzanlagen (z. B. Sparkonto, Wertschriften, Beteiligungen, etc.)
6. Sachwerte wie z. B. Auto, Boot, Kunstgegenstände, Sammlerobjekte etc.
7. Finanzielle Unterstützung durch meine Kinder

2024

1. AHV
2. Pensionskasse
3. Sparguthaben aus der Säule 3a
4. Eigenes Wohneigentum (Haus, Wohnung)
5. Sonstiges Sparguthaben und Finanzanlagen (z. B. Sparkonto, Wertschriften, Beteiligungen, etc.)
6. Sachwerte wie z. B. Auto, Boot, Kunstgegenstände, Sammlerobjekte etc.
7. Finanzielle Unterstützung durch meine Kinder

Wie beurteilen Sie Ihre Absicherung als Eltern bei folgenden Themen?

– 43% der Eltern beurteilen die eigene Absicherung im Falle eines Jobverlusts als unzureichend, 37% sehen sich beim Verlust der Arbeitsstelle genügend abgesichert. Als besser eingestuft wird die eigene Absicherung beim Verlust der Partnerin / des Partners (44% ausreichend abgesichert), bei langjähriger Krankheit (48% ausreichend abgesichert) und bei Invalidität (54% ausreichend abgesichert). Je nach Risiko kann jeweils ein Fünftel bis ein Viertel der Familien nicht beurteilen, wie es um die Absicherung der Eltern steht. Einelternhaushalte und Familien mit niedrigem Einkommen geben tendenziell häufiger an, dass sie unzureichend abgesichert sind.



43% beurteilen die eigene Absicherung im Falle eines Jobverlusts als unzureichend.

Unzureichend abgesichert

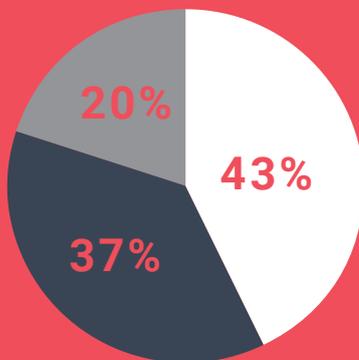
Ausreichend abgesichert

Kann ich nicht beurteilen

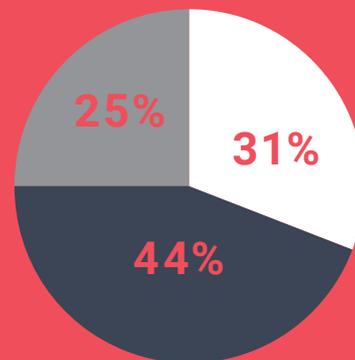
Frage: Wie beurteilen Sie Ihre Absicherung als Eltern bei folgenden Themen?

Basis: gesamte Schweiz
N=2123

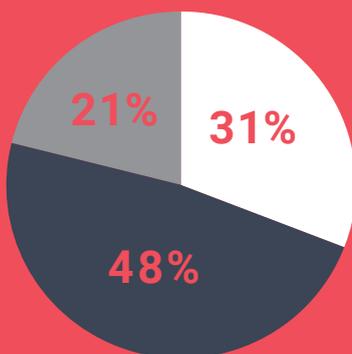
2024



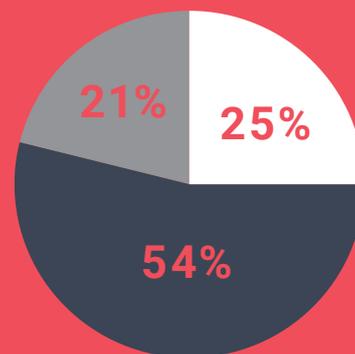
Verlust der Arbeitsstelle



Verlust der Partnerin / des Partners



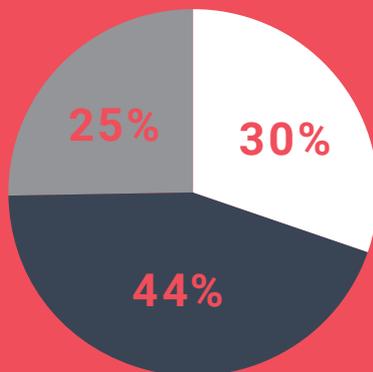
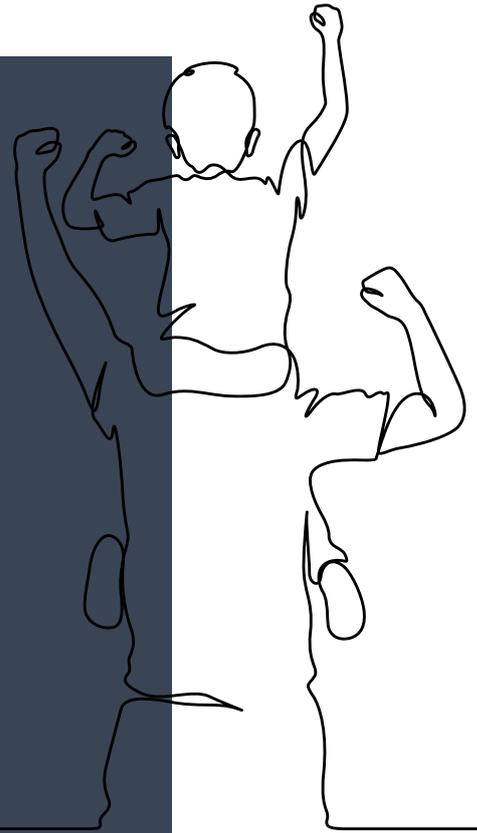
Langjährige Krankheit



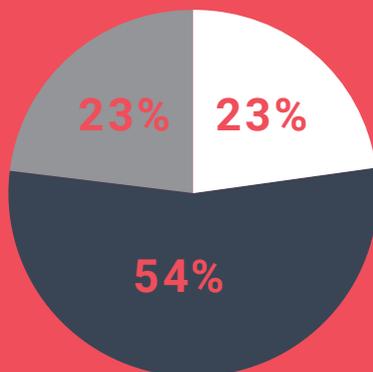
Invalidität

Wie beurteilen Sie die Absicherung Ihrer Kinder bei folgenden Themen?

– Weniger als die Hälfte der Familien (44%) sieht ihre Kinder im Falle des Verlusts eines oder beider Elternteile ausreichend abgesichert. Als besser eingestuft wird die Absicherung der Kinder im Falle längerer Krankheit (54% ausreichend abgesichert) und Invalidität (57% ausreichend abgesichert). Je nach Risiko kann jeweils rund ein Fünftel bis ein Viertel der Befragten die Absicherung der eigenen Kinder nicht beurteilen. Auch in Bezug auf die Risiken für ihre Kinder geben Einelternhaushalte und Familien mit tieferem Einkommen häufiger an, nicht ausreichend abgesichert zu sein.



Verlust eines Elternteils oder beider Elternteile



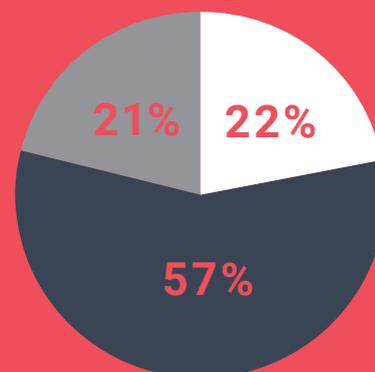
Langjährige Krankheit

Unzureichend abgesichert
Ausreichend abgesichert
Kann ich nicht beurteilen

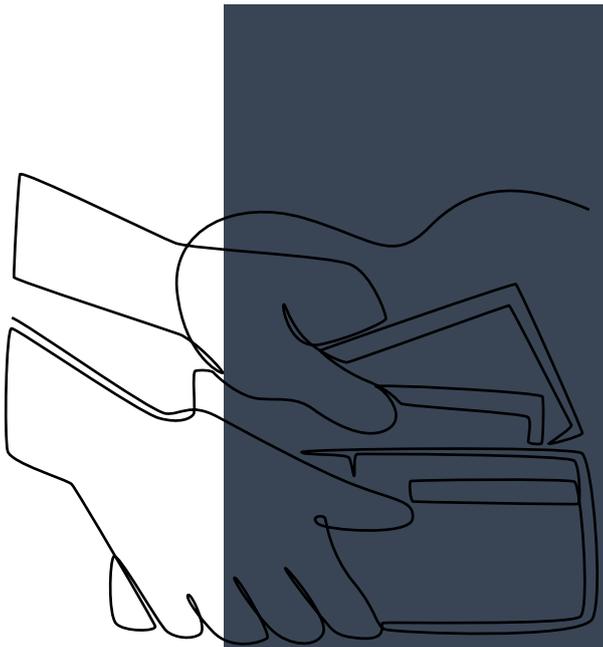
Frage: Wie beurteilen Sie die Absicherung Ihrer Kinder bei folgenden Themen?

Basis: gesamte Schweiz
N=2123

2024



Invalidität



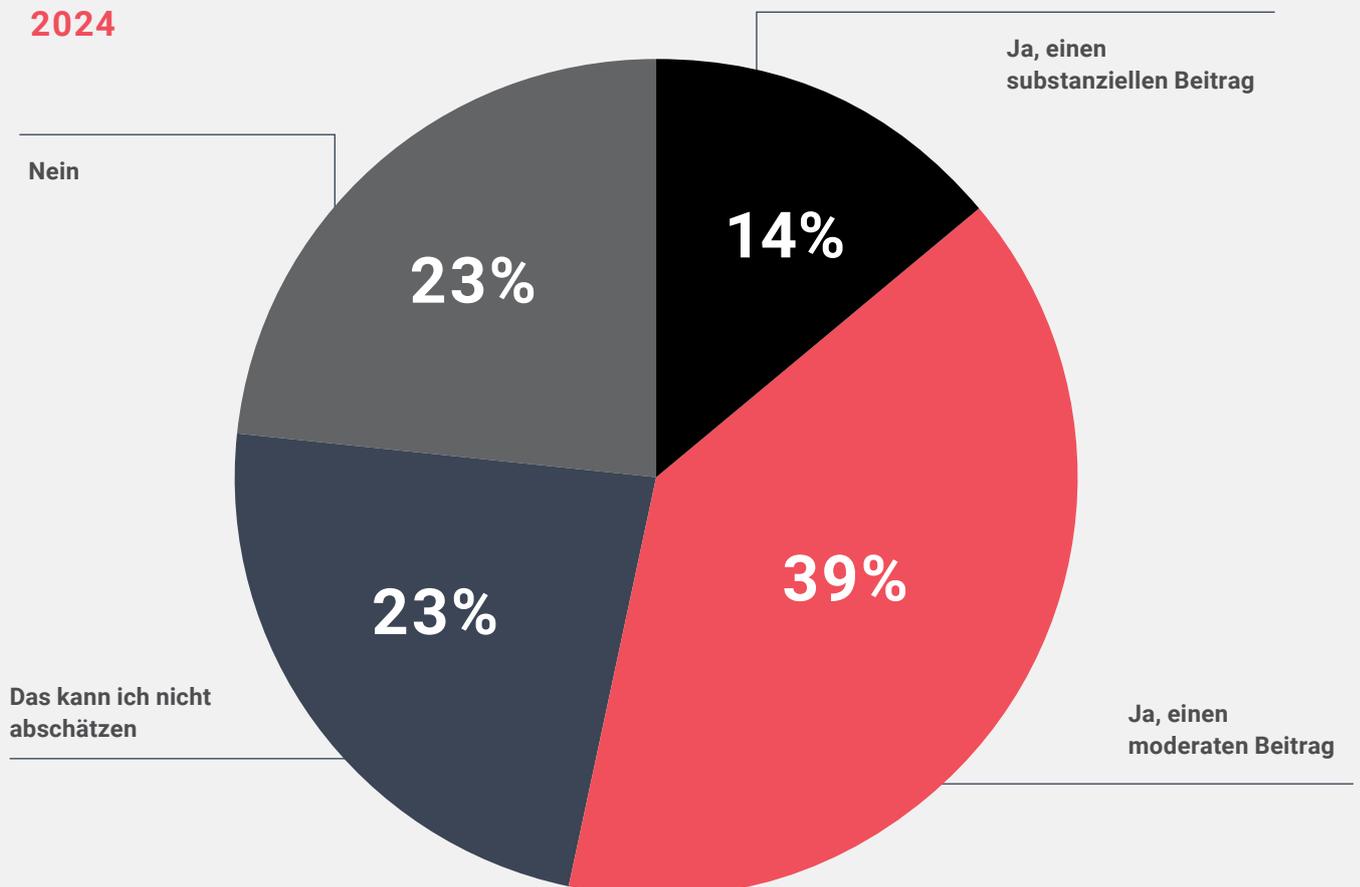
Rechnen Sie damit, dass Sie Ihren Kindern ein finanzielles Erbe hinterlassen können?

– Mehr als die Hälfte der Familien (53%) rechnet damit, ihrem Kind / ihren Kindern ein finanzielles Erbe hinterlassen zu können. Dabei geht die Mehrheit (39%) von einem moderaten Betrag aus. Knapp ein Viertel rechnet nicht damit, ein finanzielles Erbe zu hinterlassen. Familien aus höheren Einkommensklassen rechnen häufiger damit, Geld vererben zu können. Familien im Tessin und Einelternhaushalte rechnen seltener damit, ein finanzielles Erbe hinterlassen zu können.

Frage: Rechnen Sie damit, dass Sie Ihren Kindern ein finanzielles Erbe hinterlassen können?

Basis: gesamte Schweiz
N=2123

2024



Um die Altersvorsorge (AHV, Pensionskasse) in der Schweiz für die Zukunft zu stärken, gibt es verschiedene Ansätze. Welche der folgenden Massnahmen wären aus Sicht Ihrer Familie denkbar?

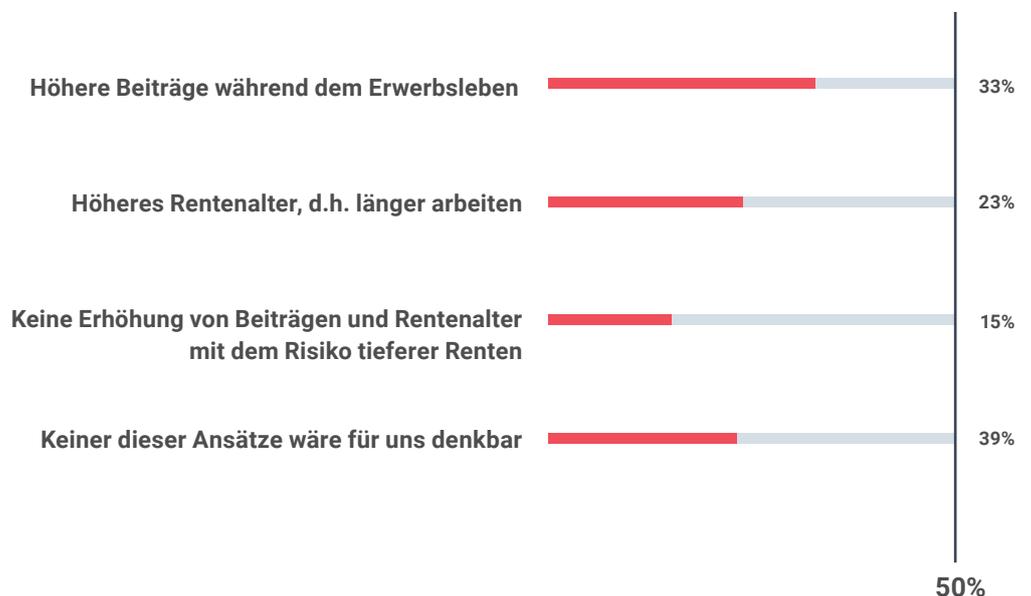
– 39% der Familien können sich keinen der drei klassischen Hebel zur Stärkung der Altersvorsorge als Lösungsansatz vorstellen. Und keine einzelne der drei Massnahmen – höhere Beiträge, höheres Rentenalter oder tiefere Leistungen – ist für sich allein mehrheitsfähig. Die Bereitschaft, höhere Beiträge zu bezahlen oder länger zu arbeiten, nimmt mit steigendem Einkommen zu.



Frage: Um die Altersvorsorge (AHV, Pensionskasse) in der Schweiz für die Zukunft zu stärken, gibt es verschiedene Ansätze. Welche der folgenden Massnahmen wären aus Sicht Ihrer Familie denkbar?

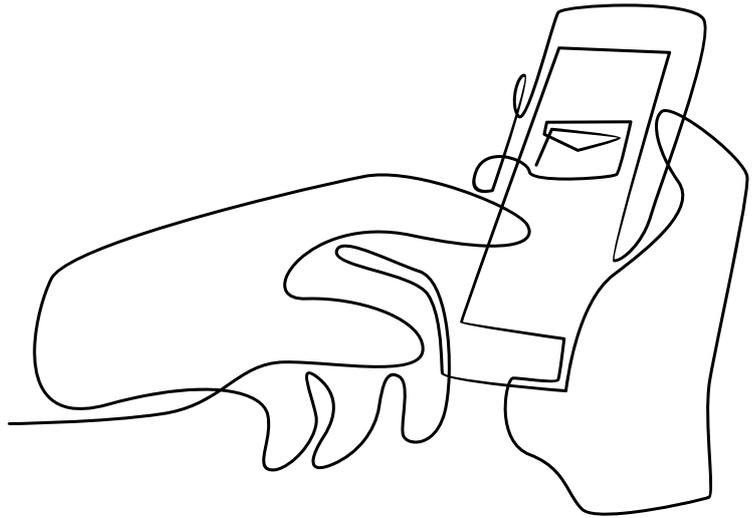
Basis: gesamte Schweiz
N=2123

2024



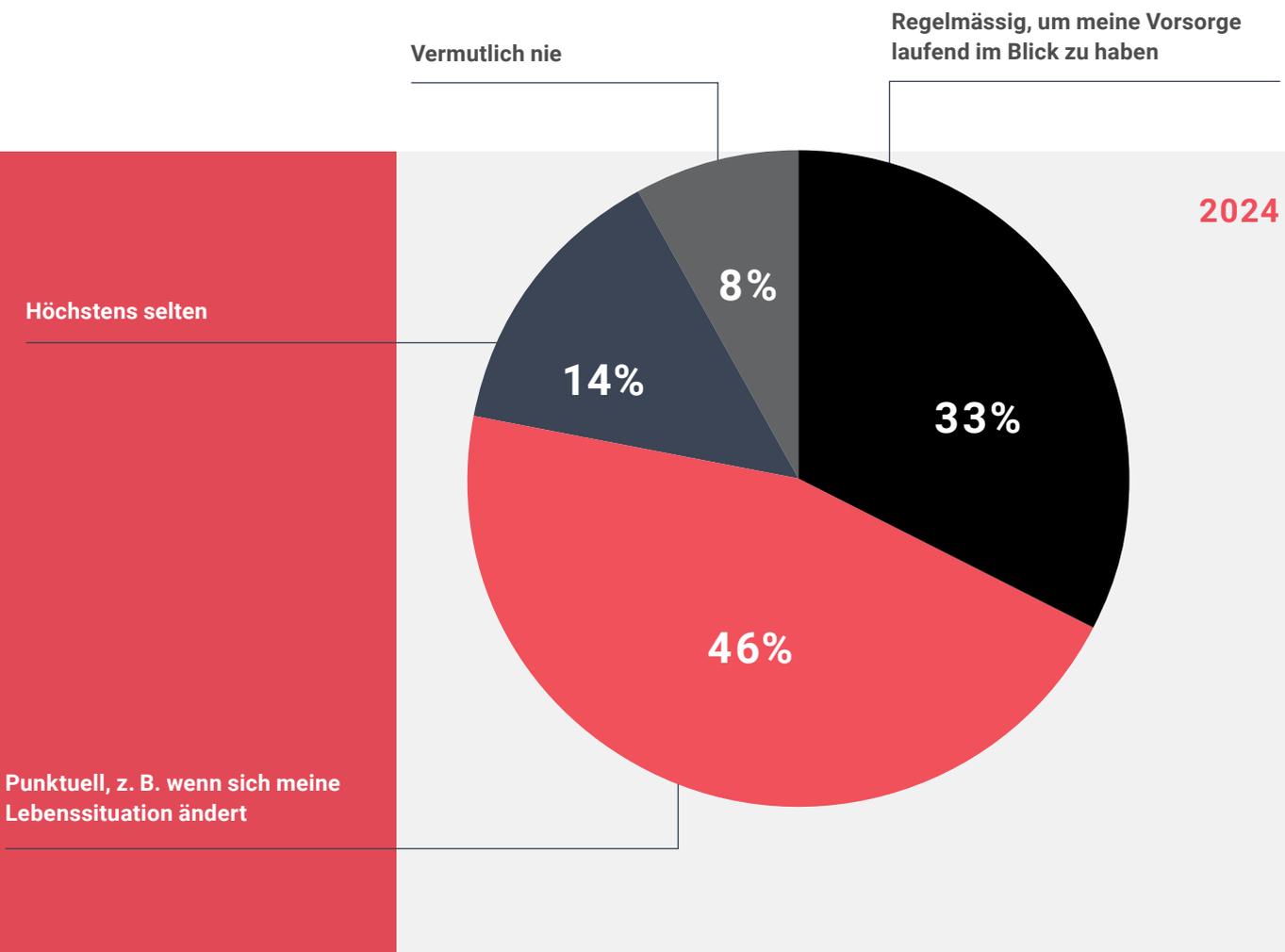
Angenommen, es stünde eine schweizweit standardisierte Plattform (z. B. eine App) zur Analyse der persönlichen Vorsorgesituation zur Verfügung. Inwieweit würden Sie eine solche Plattform nutzen?

- Knapp 80% der Befragten sagen, dass sie eine standardisierte nationale Plattform zur Analyse der persönlichen Vorsorgesituation entweder regelmässig oder zumindest punktuell nutzen würden.



Frage: Angenommen, es stünde eine schweizweit standardisierte Plattform (z. B. eine App) zur Analyse der persönlichen Vorsorgesituation zur Verfügung. Inwieweit würden Sie eine solche Plattform nutzen?

Basis: gesamte Schweiz
N=2123

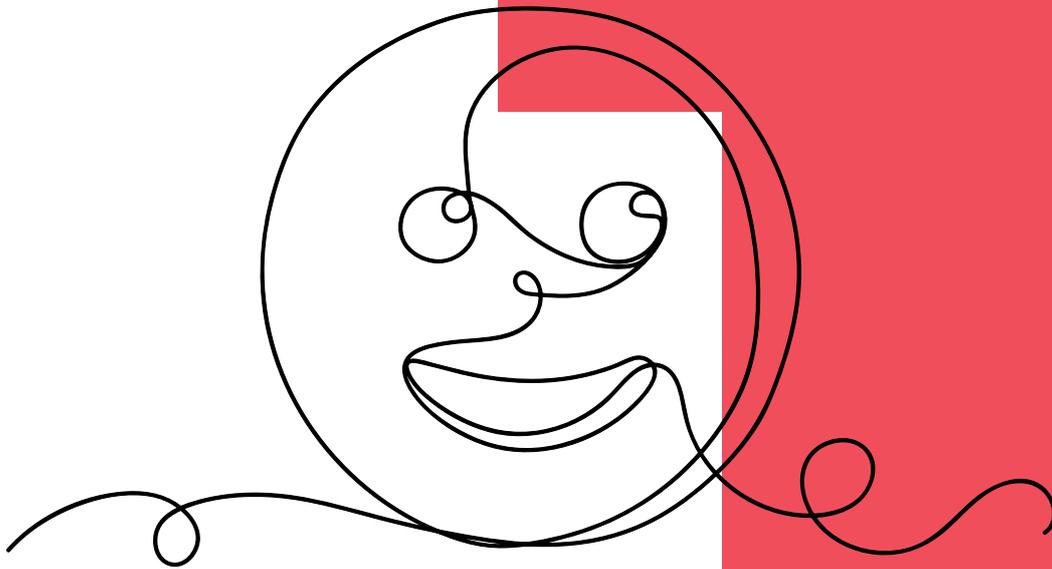


Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Wie zufrieden sind Sie mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben in Ihrer Familie?

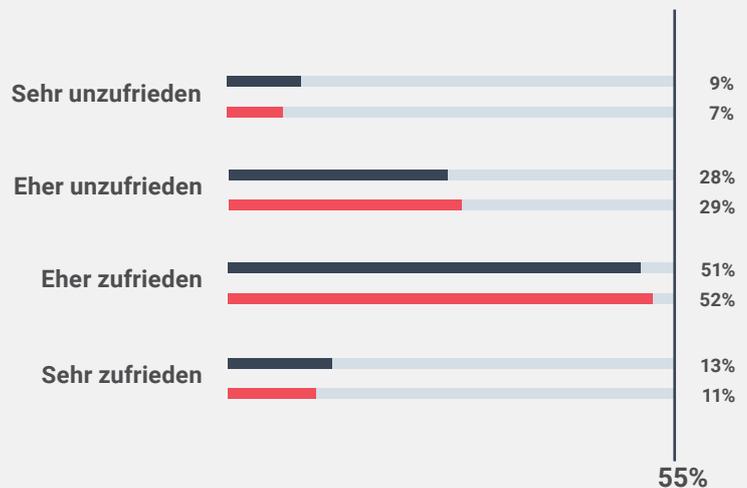
– Etwa zwei Drittel der Familien (63%) sind mit der Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben aktuell zufrieden. Damit liegt die Zufriedenheit auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die Zufriedenheit ist niedriger bei Familien mit Kleinkindern zwischen 0 und 3 Jahren, und sie nimmt mit höherem Einkommen tendenziell zu.



Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben in Ihrer Familie?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024



Wie zufrieden sind Sie mit den von Ihrem Arbeitgeber ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

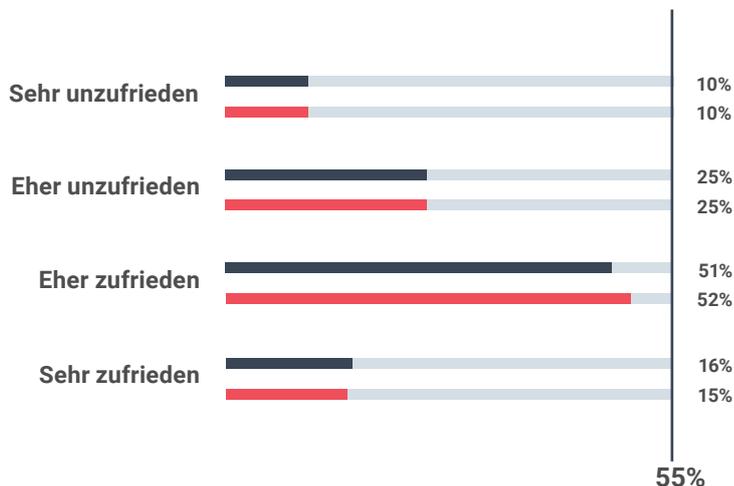
– Zwei Drittel der Familien (65%) sind mit den von ihren Arbeitgebern ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zufrieden. Die Werte bewegen sich damit auf Vorjahresniveau. Die Zufriedenheit nimmt mit steigendem Einkommen zu.



Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den von Ihrem Arbeitgeber ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024



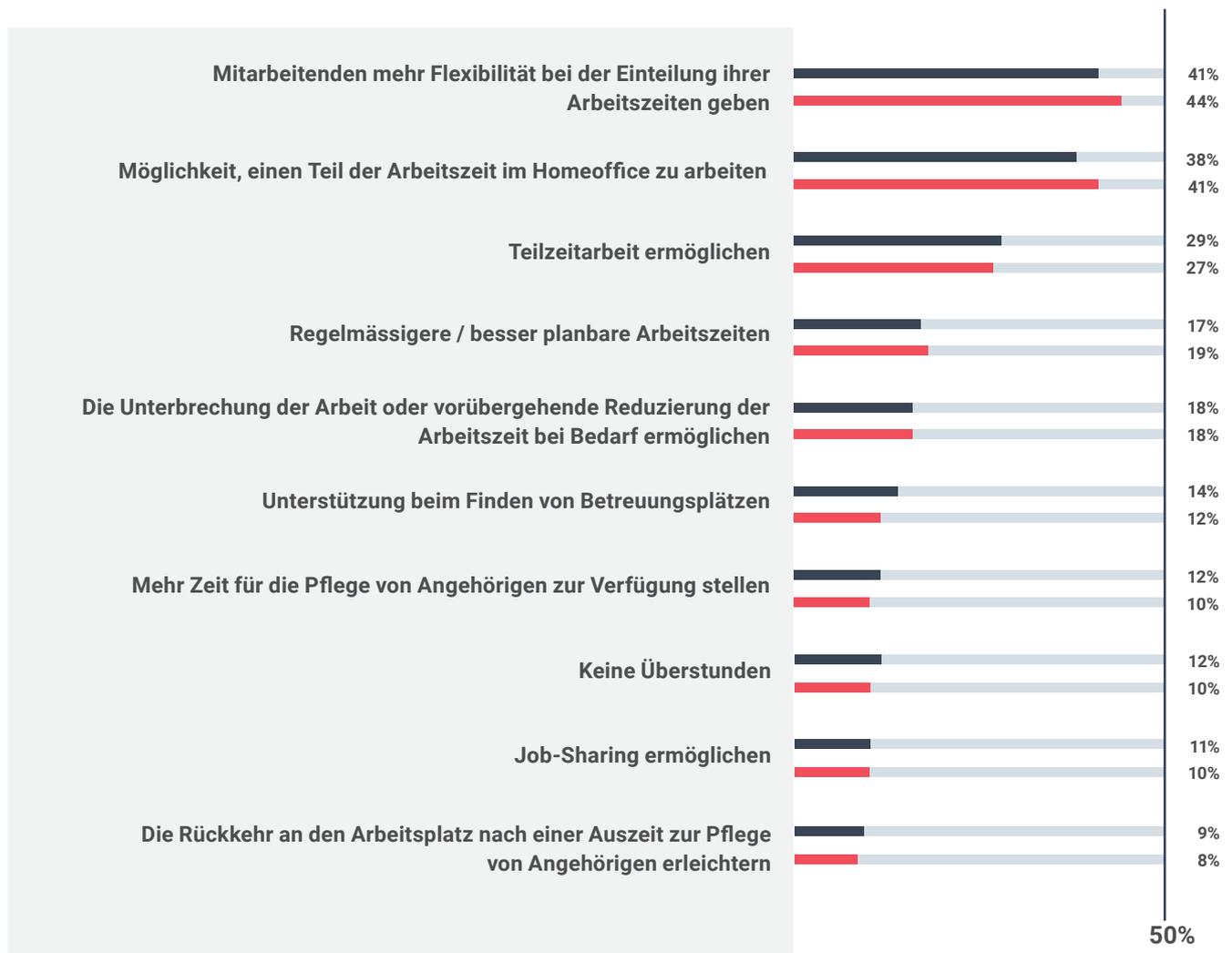
Mit welchen Massnahmen könnten Unternehmen die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben am meisten steigern?

– Steigern liesse sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus Sicht der Befragten insbesondere durch mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten und die Möglichkeit für Homeoffice. Bei beiden Punkten ist die Bedeutung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. An dritter Stelle folgt die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten.

Frage: Mit welchen Massnahmen könnten Unternehmen die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben am meisten steigern? (Auswahl von zwei Antworten)

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123

2023
2024

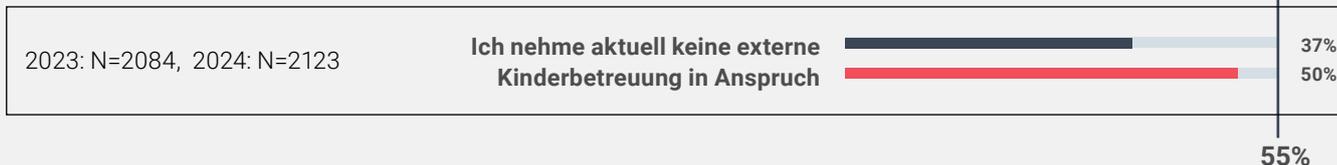


Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer externen Kinderbetreuung?

– Insgesamt 71% der Familien, die eine externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, sind mit der Betreuung sehr oder eher zufrieden. Damit hat die Zufriedenheit gegenüber dem Vorjahr in der Tendenz leicht zugenommen. Der Anteil an Familien, die aktuell keine externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, liegt im Vergleich zum Vorjahr mit 50% deutlich höher.

Basis: gesamte Schweiz
N=1052

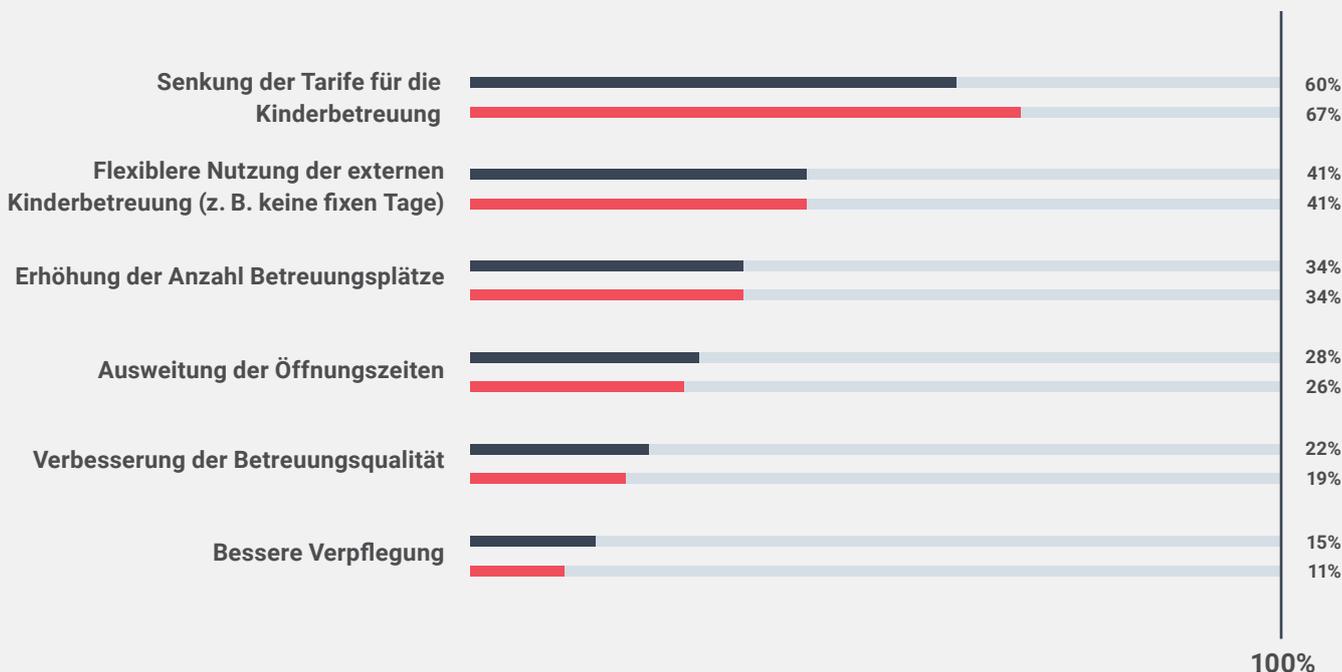
2023
2024



Mit welchen Massnahmen könnte die externe Kinderbetreuung am stärksten verbessert werden? (Auswahl von zwei Antworten)

– Die grosse Mehrheit der Familien (67%) findet, dass insbesondere eine Senkung der Gebühren für familienergänzende Betreuungsangebote die externe Kinderbetreuung verbessern würde. Gegenüber dem Vorjahr hat dieser Punkt an Gewicht gewonnen. Bei Familien mit Kleinkindern ist der Fokus auf eine Reduktion der Tarife besonders ausgeprägt. Sowohl tiefere als auch höhere Einkommensgruppen sehen in einer Reduktion der Tarife den wichtigsten Hebel zur Verbesserung der externen Kinderbetreuung. Als weitere Massnahmen folgen eine flexiblere Nutzung der externen Kinderbetreuung sowie die Erhöhung der Anzahl Betreuungsplätze.

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123

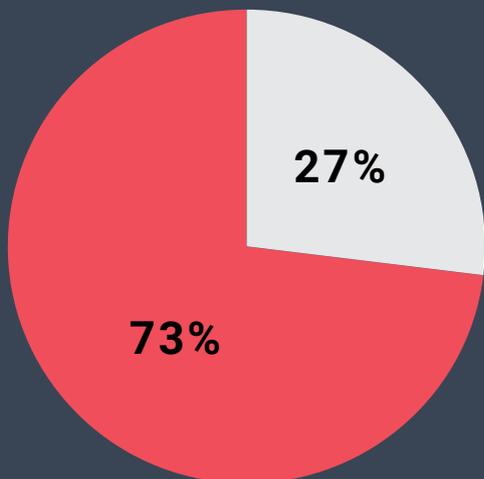


Sind Sie zurzeit aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden (z. B. Eltern, Schwiegereltern, Grosseltern oder Geschwister)?

– 16% der Familien sind aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden. Im Vorjahr betrug der Wert 27%. Der Anteil an Familien, die in die Pflege eingebunden sind, ist in der Romandie und im Tessin höher als in der Deutschschweiz.

Frage: Sind Sie zurzeit aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden (z. B. Eltern, Schwiegereltern, Grosseltern oder Geschwister)?

Basis: gesamte Schweiz
2023: N=2084, 2024: N=2123

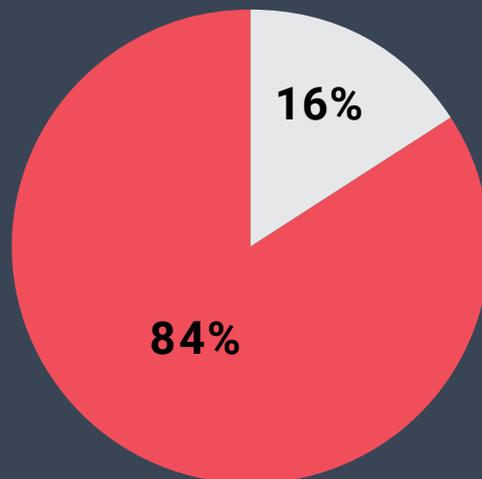


2023



JA

NEIN



2024



Bei der Pflege von Angehörigen würden Familien am meisten von finanzieller Hilfe für unvorhersehbare Kosten profitieren.

Welche Massnahmen würden Ihnen bei der Betreuung und Pflege von nahen Familienmitgliedern (z. B. Eltern, Schwiegereltern, Grosseltern oder Geschwistern) am meisten helfen?

– Bei der Pflege von Angehörigen würden Familien am meisten von finanzieller Hilfe für unvorhersehbare Kosten profitieren. An zweiter Stelle folgen gleichauf eine Flexibilisierung der Arbeitszeit, etwa durch ein angepasstes Arbeitspensum oder eine freiere Zeiteinteilung, sowie pflegeunterstützende Dienstleistungen.

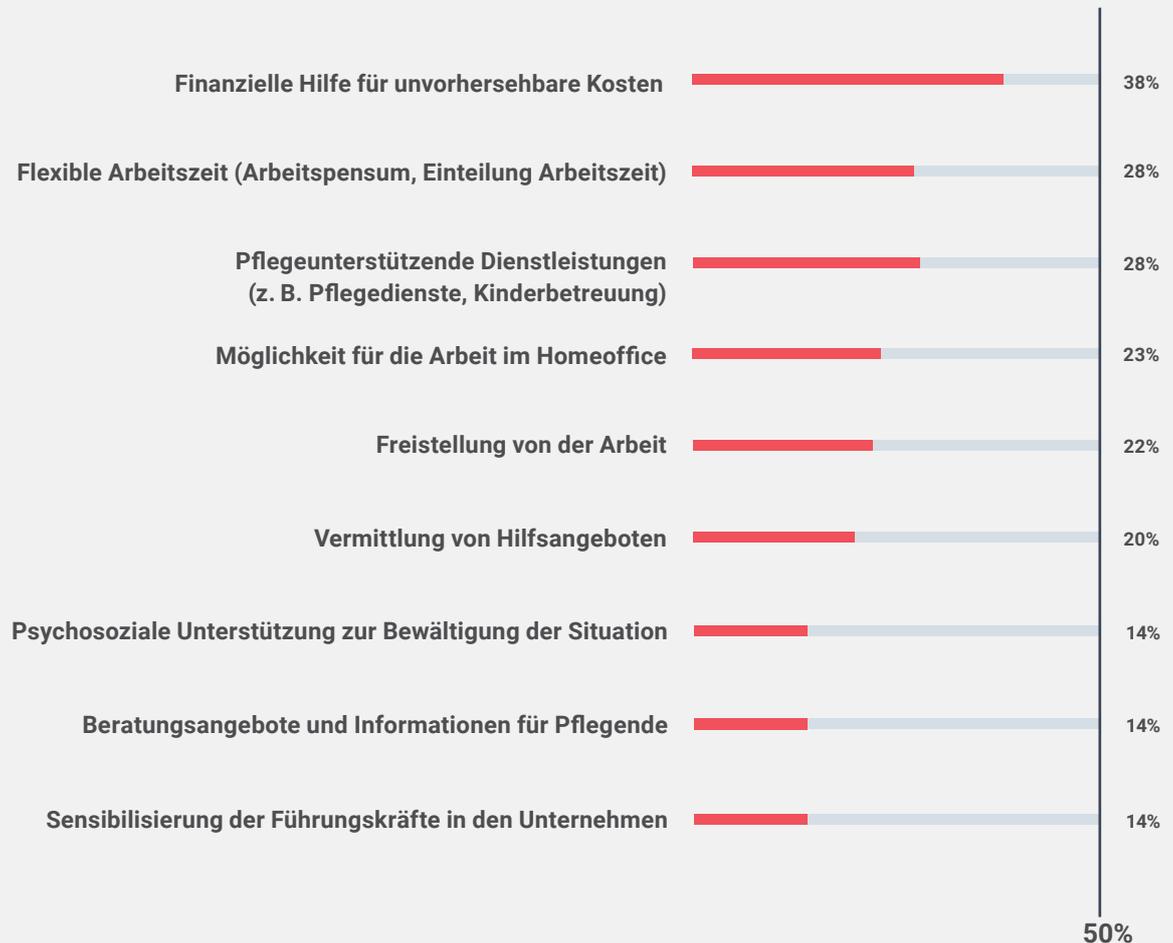
Frage: Welche Massnahmen würden Ihnen bei der Betreuung und Pflege von nahen Familienmitgliedern (z. B. Eltern, Schwiegereltern, Grosseltern oder Geschwistern) am meisten helfen? (Auswahl von zwei Antworten)

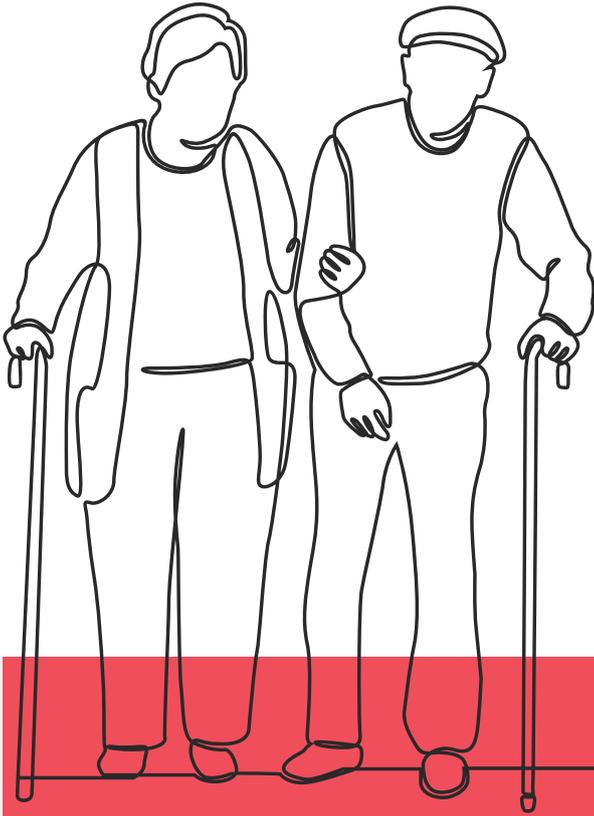
Basis: gesamte Schweiz

N=347

Filter: Aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitgliedes eingebunden

2024





Bei wem sehen Sie die Hauptverantwortung, wenn es darum geht, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von nahen Familienmitgliedern sicherzustellen?

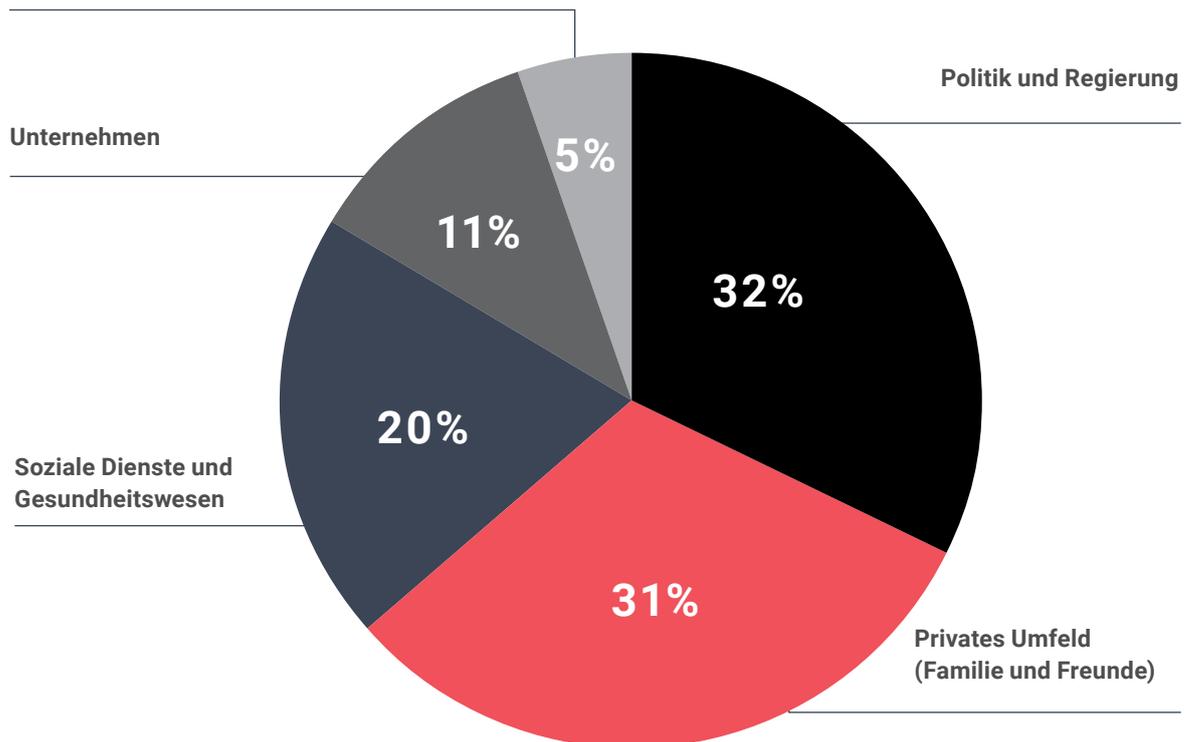
– Rund je ein Drittel der Familien sieht Politik und Regierung (32%) bzw. das private Umfeld (31%) in der Hauptverantwortung, wenn es darum geht, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von nahen Familienangehörigen sicherzustellen. Nur ein kleiner Teil der Befragten (11%) sieht die Hauptverantwortung bei den Unternehmen.

Frage: Bei wem sehen Sie die Hauptverantwortung, wenn es darum geht, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von nahen Familienmitgliedern sicherzustellen?

Basis: gesamte Schweiz
N=2123

2024

Interessenvertreter
(z. B. Gewerkschaften oder Verbände)



F a z i t

Mit der zweiten Ausgabe vermag das Familienbarometer von Pax und Pro Familia Schweiz erste Trends zur Situation von Familien in der Schweiz aufzuzeigen und liefert eine aktuelle Grundlage für familienpolitische Debatten, die Ausgestaltung von Arbeitsbedingungen in Unternehmen sowie für verschiedene Massnahmen und Angebote zur Unterstützung der Familien. Mit Blick auf die Resultate lassen sich folgende Hauptkenntnisse festhalten:

Betrachtung von Sprachregionen und Einkommensgruppen

– Bei vielen Themen zeigen sich Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Romandie sowie dem Tessin. Besonders die finanzielle Situation ist bei Familien in der Westschweiz und im Tessin häufig angespannter. Zudem sind nicht nur tiefere Einkommen, sondern auch die Mittelschicht von einer Verschärfung des ökonomischen Umfelds betroffen.

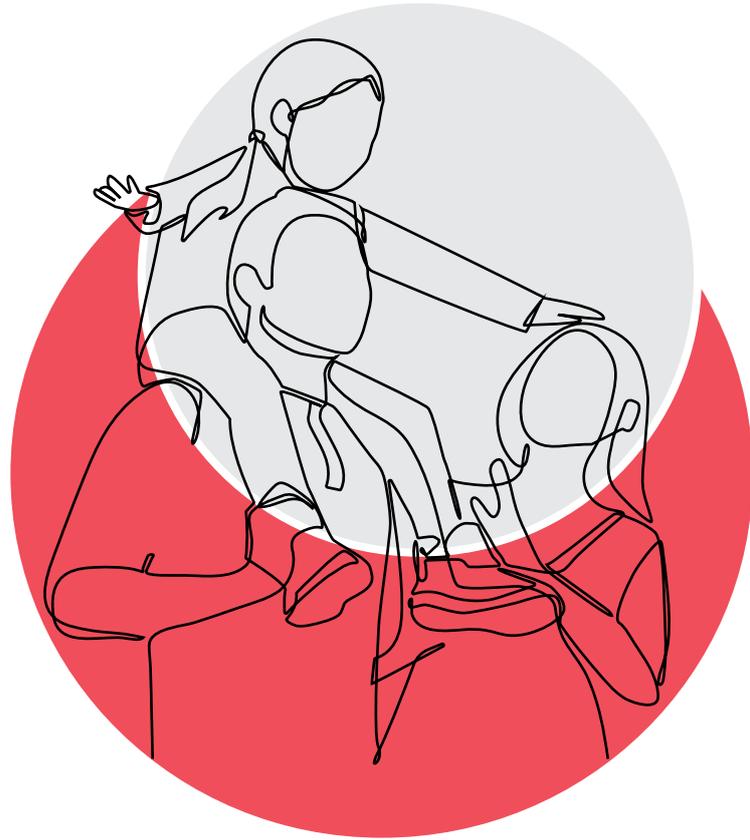
Der Fokus auf Finanzthemen verstärkt sich

– Die Lebenswelt der Familien in der Schweiz ist noch stärker als im Vorjahr von finanziellen Themen geprägt. Als Thema klar im Vordergrund stehen für Familien die Krankenkassenprämien, gefolgt von steigenden Preisen im Allgemeinen. Die Themen Gesundheit sowie Klimawandel und Umweltschutz haben an Relevanz eingebüsst. Die Energieversorgung und -sicherheit ist deutlich in den Hintergrund gerückt und die Coronapandemie beschäftigt Familien in der Schweiz praktisch nicht mehr.



Zufriedenheit mit dem Familienleben steigt leicht, während die künftige Situation für Familien deutlich pessimistischer eingeschätzt wird

– Vier von fünf Familien in der Schweiz sind mit ihrem derzeitigen Familienleben zufrieden, leicht mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig haben sich die Erwartungen zur Entwicklung der allgemeinen Situation für Familien in der Schweiz in den kommenden Jahren stark eingetrübt: 79% der Befragten rechnen mit einer Verschlechterung in den nächsten drei Jahren.



Monetäre Aspekte prägen die Erwartungen an die Familienpolitik

– Nach Ansicht der befragten Familien soll sich die Familienpolitik noch stärker auf die Kostenreduktion bei den Krankenkassenprämien sowie allgemein auf die finanzielle Unterstützung von Familien konzentrieren. Damit macht sich die verstärkte Dominanz von finanziellen Themen auch in den Forderungen an die Politik bemerkbar.

Die finanzielle Situation von Familien verschärft sich

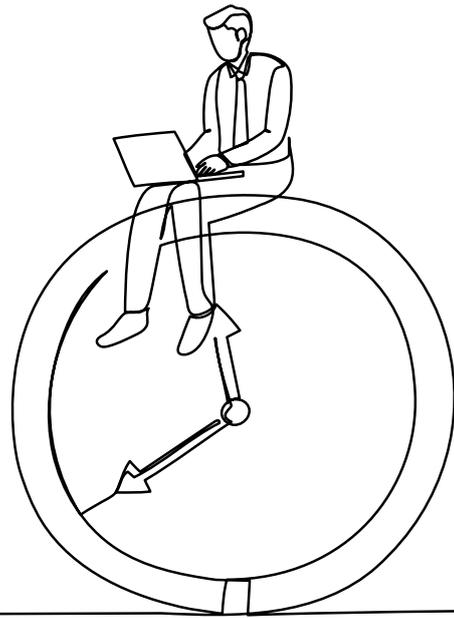
– Für mehr als die Hälfte der Familien (52%) reicht das Einkommen nur knapp oder gar nicht für das gemeinsame Familienleben aus. Im Vorjahr betrug der Wert 47%. Gleichzeitig nahm der Anteil von Familien zu, die angeben, gar kein Geld (30%) oder höchstens CHF 500 pro Monat (37%) sparen zu können. Aus finanziellen Gründen verzichten Familien zuerst auf Ferien, dann auf Restaurantbesuche. Auf Platz drei folgen Freizeitaktivitäten wie Ausflüge, Kino- oder Museumsbesuche.

Kosten beeinflussen die Familienplanung

– Bei vier von zehn Familien sind die Kosten ein Grund, auf Familienzuwachs zu verzichten. Für 15% der Befragten sind die Kosten der Hauptgrund und für 26% einer von mehreren Gründen, keine weiteren Kinder zu haben. Damit üben finanzielle Faktoren einen massgeblichen Einfluss auf die Familienplanung und damit die Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz aus.

Erhöhung des Arbeitspensums ist bei der Hälfte der Familien ein Thema

– 49% der Familien denken aktuell darüber nach, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, um das Familieneinkommen zu sichern oder zu erhöhen. Bei 35% der Befragten spielt ein Elternteil mit dem Gedanken, mehr zu arbeiten, bei 14% beschäftigen sich beide Elternteile mit der Idee.



Altersvorsorge und finanzielle Absicherung

– Insgesamt erachten Familien in der Schweiz die AHV als wichtigste Säule ihrer Altersvorsorge. Bei einem Haushaltseinkommen von mehr als CHF 120'000 überholt jedoch die berufliche Vorsorge die AHV punkto Wichtigkeit.

Insgesamt beurteilen Familien die finanzielle Absicherung ihrer Kinder bei langjähriger Krankheit oder Invalidität etwas besser als die eigene Absicherung als Eltern. Je nach Risikoart können jeweils zwischen 20% und 25% der Familien die finanzielle Absicherung der Kinder sowie der Eltern nicht einschätzen.

39% der Familien können sich keinen der drei klassischen Hebel zur Stärkung der Altersvorsorge – höhere Beiträge, höheres Rentenalter oder tiefere Leistungen – als Lösungsansatz vorstellen. Und keine der drei Massnahmen ist für sich genommen mehrheitsfähig. Die Bereitschaft, höhere Beiträge zu bezahlen oder länger zu arbeiten, nimmt mit steigendem Einkommen zu.

Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben auf gleichem Niveau

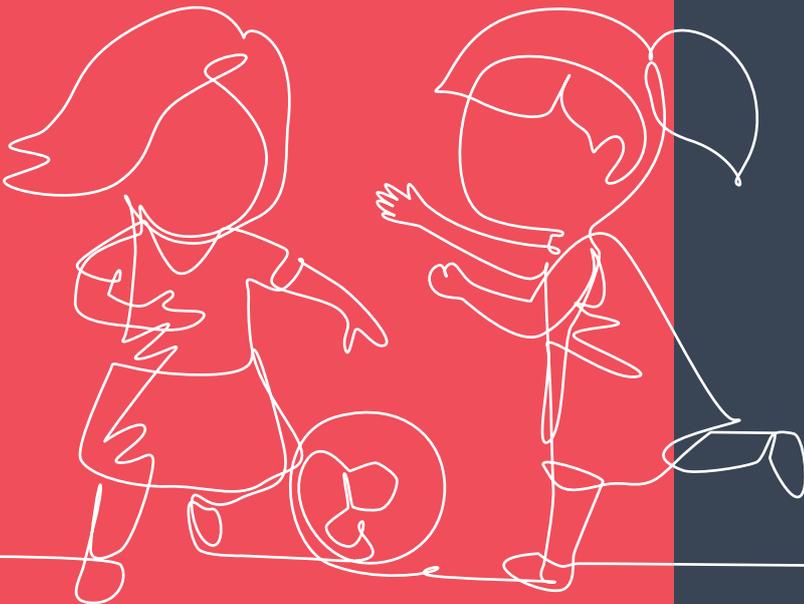
– Fast zwei Drittel (63%) der Familien sind mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben zufrieden, womit sich der Wert auf dem Niveau des Vorjahres bewegt. Und weiterhin bewerten 65% (Vorjahr: 64%) der Familien die vom Arbeitgeber ergriffenen Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie positiv. Weiter verbessern liesse sich die Vereinbarkeit insbesondere durch mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten und durch die Möglichkeit für Homeoffice.

Familien sehen in tieferen Gebühren den wichtigsten Hebel zur Verbesserung der externen Kinderbetreuung

Die externe Kinderbetreuung liesse sich laut den Resultaten vor allem durch eine Senkung der Gebühren für familienergänzende Betreuungseinrichtungen verbessern. 67% der Familien sehen darin eine wichtige Massnahme (Vorjahr: 60%). Der Anteil von Familien, die keine externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, ist von 37% auf 50% angestiegen. Ein möglicher Treiber dafür könnte sein, dass die für die externe Betreuung anfallenden Kosten aufgrund der verschlechterten finanziellen Situation für manche Familien nicht mehr tragbar sind.

Weniger Familien in die Pflege von Angehörigen eingebunden

Rund ein Sechstel (16%) der Familien ist derzeit aktiv in die Pflege eines nahen Familienmitglieds eingebunden. Im Vorjahr lag der Anteil bei etwas über einem Viertel (27%). Für die Pflege von Angehörigen am meisten helfen würde finanzielle Hilfe für unvorhersehbare Kosten. An zweiter Stelle folgen gleichauf die Flexibilisierung der Arbeitszeit hinsichtlich Pensum und Einteilung sowie pflegeunterstützende Dienstleistungen. Ein Drittel (32%) der Familien sieht die Politik und die Regierung in der Pflicht, wenn es darum geht, die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von Angehörigen sicherzustellen. Ein weiterer Drittel (31%) sieht die Verantwortung im privaten Umfeld. Nur 11% sehen die Hauptverantwortung bei den Unternehmen.



IMPRESSUM UND KONTAKT

Initiantinnen

Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Pro Familia Schweiz

Projektverantwortung

Pro Familia Schweiz
Dr. Philippe Gnaegi, Direktor und Studienleiter Pro Familia Schweiz
philippe.gnaegi@profamilia.ch

Pax, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Daniel Mutz, Leiter Vertrieb & Marketing und Studienverantwortlicher Pax
daniel.mutz@pax.ch

In Zusammenarbeit mit
Empiricon AG, Bern

Impressum

Redaktion
Ruedt Communication Consulting GmbH

Gestaltung
Now Werbeagentur AG

©2024 Pax und Pro Familia Schweiz
Alle Rechte vorbehalten.